

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Zeitung Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg. Verlag von Bernhard Sarbanum, Magdeburg-Neuhau. Druck von Franz Wetke, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breitenweg 127. Redaktion: Breitenweg 127 (Gangweg Schrotkornstraße). Anzeigenschein Nr. 1547.

Bedauerungslos jahrbücher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigenschein in Deutschland monatlich 1 Ggr. 1/2, 2 Ggr. 1/2, 3 Ggr. 1/2. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2 Mk. 25 Pf. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Postgebühren) 15 Pf. Post-Belegkarte Nr. 7778. Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Anzeigenschein für die fünfzehntägige Zeit 15 Pf. Post-Belegkarte Nr. 7779.

Nr. 69.

Magdeburg, Mittwoch, den 22. März 1899.

10. Jahrgang.

## Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr, Parteiversammlung im Dreikaiserbund.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Von der russischen Hungersnot.

Wp. Es ist zwar der russischen Presse verboten, durch Mitteilungen aus den Hungergebieten die öffentliche Meinung zu „beruhigen“, aber das Hungern selbst kann den Bauern nicht verboten werden, und wenn 20 Millionen Menschen verhungern, so kann es nicht verhindert werden, daß ab und zu auch in den Zeitungen ein kurzer, heiterer Ausschrei ertönt, der in jedem, dessen Menschengefühl noch nicht erloschen ist, ein Schaudern erweckt. Hier einige Stichproben solcher Zeitungsnotizen. „Aus dem Gouvernement Scharjawa wird geschrieben: Die Mißernte von 1898 beginnt sich stark fühlbar zu machen. Außer der schweren Not, hat die Mißernte auch den Hauptreichtum unserer Bauern, seine Gesundheit angegriffen. In das Sanitätsbureau der Gouvernementsverwaltung gelangen fast täglich beunruhigende Nachrichten von den rasch um sich greifenden Krankheiten aller möglichen Art, die sämtlich ihren Ursprung in der ungenügenden Ernährung der Bevölkerung haben. Hier aus Geratenwohl einige Zahlenangaben über die Erkrankung der Bevölkerung. Im Kreis Nowo-Miensk, Bezirk Ostusmojeisk, wurden nach den Berichten des dorthin von Semitrow beorderten Arztes zur Bekämpfung der epidemischen Krankheiten Storbücher beobachtet: im Dorf Werchowsk 60 Mann, im Dorf Scharjowsk 16 Mann“ u. s. w. Nun folgt eine lange Liste, Dorf für Dorf: 19 Storbücher, 70 Storbücher, 50 Storbücher, 80 Storbücher, 67 Storbücher, 100 Storbücher, 70 Storbücher und so in einem fort. „Die offiziellen Berichte sagen, daß auch aus den anderen Kreisen nicht minder beunruhigende Nachrichten ankommen.“

Ein anderes Bild: „Von Zeit zu Zeit werden der Redaktion von der Postzeitung kleine Schachteln zugestellt: „Vom Priester N. N., Gouvernement . . . , Bezirk . . . , Dorf . . .“, „Vom Schullehrer der Elementarschule in . . .“ — so heißt es gewöhnlich auf der Adresse. Deswegen man die Sendungen, so findet man verpackte Brocken von etwas, das nach Mist, oder schwarzem zusammengetrocknetem Kot aussieht und das man mit einem Hammer kaum zerbrechen kann. Es riecht abscheulich. Wenn man, den Widerwillen unterdrückend, diese Dinger zerhaut, so spürt man Sand zwischen den Zähnen. Diesen Schachteln wurden verzweiflungsvolle Briefe der Einsender beigelegt.“ Das ist das Brod, welches die Millionen als Surrogat der Ernährung dient, d. h. statt den Organismus zu ernähren, ihn mit Storbücher und Typhus ansteckt.

„Wenn man die wegen Futternot umgefallenen Tiere aufmacht, so findet man in ihrem zusammengeschrumpften Magen Erdklumpen. Nachdem die Kühe vergebens das Feld nach Gras abgesehen und alles abgegrast haben, was nur abzunagen war, beißen sie in die Erde hinein und verschlucken Erdklumpen. Aber das unbarmherzige Naturgesetz ist schonungslos und der Tod tritt in seine Rechte ein.“

Die Einbildung zaubert die Gestalten winziger abgegrasteter Menschentörperchen hervor mit mageren, dünnen Halsäßen und abgegrasteten Armen, die kraftlos herunterhängen. Und wenn man diese abgegrasteten Körperchen ebenfalls anatomisch aufmachen wollte, so würde man auch hier dieselben schwarzen Erdklumpen finden, wie in den Gedärmen der umgefallenen Tiere. In vielen dieser kleinen Lebewesen dümmert nur noch kaum der Funke des erlöschenden Lebens.“ So sieht es im heiligen Rußland aus. —

### Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Bekanntlich hat das Schöffengericht in Köpenick im vorigen Jahre 122 Personen wegen Illuminieren s am 18. März zu je 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer hatte aber die Angeklagten freigesprochen. Nunmehr ist das freisprechende Urteil auch vom Kammergericht bestätigt worden. —

Wegen Kritik des Dresdener Urteils ist der Volkswacht in Breslau eine Klage zugegangen. —

Bei der am Montag in Kiel erfolgten Einstellung des zehnjährigen Prinzen Waldemar, des ältesten Sohnes des Prinzen Heinrich, in das Seeoffizierskorps und gleichzeitig in das erste Garderegiment zu Fuß hat der Kaiser eine Ansprache gehalten. Er jagte darin ungefähr, der Tag sei wiederum ein bedeutungsvoller Tag für die deutsche Marine, denn der älteste Sohn

des im jernen Osten als Kommandant des Kreuzergeschwaders weitenden Prinzen Heinrich trage zum ersten Male den Rock, welchen sein Vater und viele tüchtige Offiziere im Dienste des Vaterlandes trügen. Es sei ein Vorrecht der Prinzen aus dem Hause Hohenzollern, daß sie vom zehnten Jahre an lernen, ihre Kraft und Arbeit in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und beim ersten Garderegiment einzutreten, welches schon so manchen Hohenzollernprinzen in seinen Reihen gesehen habe. Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Prinzen des Hauses Hohenzollern auch der Marine mit gleichem Eifer ihre Dienste widmen und dem Wunsche, daß in dem hoffnungsvollen jungen Prinzen die Marine einen tüchtigen, braven, ritterlichen Offizier heranwachsen sehen möge, durch seine Thatkraft und Gesinnung und durch daselbe Gefühl für die Vaterland ausgezeichnet, wie sein hervorragender Vater. „Mögen unsere Glückwünsche über die Meere hinüberhallen nach dem neuen Deutschland!“

Von der Marine. Das Reichs-Marine-Amt giebt unter dem Datum des 10. März 1899 folgenden Erlaß bekannt:

V. zu M. I. 1184.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchst sich erneut dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchst dieselben es nicht wünschen, daß See-Offiziere nur Schnurrbart tragen.

Reichs-Marine-Amt.  
(Stempel.)

In Vertretung.  
gez. Gührer.

Die nationalliberale Presse findet es ganz natürlich, daß Graf Poladowsky die Beschickung des Bauarbeiterkongresses verweigert hat. Mit keinem Worte wird der ablehnende Bescheid getadelt. Schadet auch nichts. (Siehe den Bericht des Kongresses.)

Das Schwindelattentat von Alexandrien wird nun selbst in dem häufig offiziell bedienten Hamburger Korrespondenten preisgegeben. Man thone sich über die Thatsache freuen, daß das Ganze eine nichtsnutzige Erfindung italienischer Polizeileute ist. Auf der anderen Seite aber sei „es eine sehr unangenehme Empfindung, so gründlich hereingefallen zu sein. Jedenfalls dürfte sich die Zahl der Leute wesentlich vermehrt haben, die in Zukunft allen Meldungen dieser Art den Glauben prinzipiell verweigert und eine Polizeimache dahinter sucht. Wir gehören fortan auch dazu.“ Ehrlich ausgebrüllt! Man vergleiche damit die Haltung der gesamten hiesigen Presse — gegenüber unseren damaligen Behauptungen: das angebliche Attentat sei eine Maché erbärmlicher Polizeipolizei, wurde entgegen, es solle damit nur das Auge der Behörden von dem fluchwürdigen Treiben der Sozialisten und Anarchisten abgelenkt werden. Arbeiter merkt Euch die Fälschungen der hiesigen Presse und zieht daraus die notwendigen Konsequenzen. —

Die nationalliberale Partei hat sich wieder einmal neu konstituiert. Der Vorsitz ist Herrn Dr. Hammacher übertragen worden, Bennigen avancierte zum Ehrenmitglied. Ob Bennigen diese Auszeichnung als für sich ehrend betrachte, bezweifle ich mir. Ist es doch nicht besonders ehrenhaft, einer Partei anzugehören, die ihre idealen Grundzüge verleugnet und nur noch im Schlepptau der Reaktion einherstapelt. Auch wurde auf dieser Zusammenkunft die nationalliberale Presse als Wegweiser für die Partei bezeichnet. Welche Presse? Etwa die National-Zeitung, ein wahrhaft national-liberales Blatt? Die ist doch oft genug seitens der Partei verleugnet worden, wenn sie eine andere Meinung hegte. Wie die Partei wankend und schwankend, so auch die übrige Presse der Partei — ein Wegweiser zwar, aber ein unbestimmter, die Richtung falsch andeutender. —

Ein neuer volksfeindlicher Anschlag soll im reaktionären Sumpfe der sächsischen Konservativen im Gange begriffen sein. Die Naumannsche Hilfe bringt folgende Meldung: Das sächsische Kartell der vereinigten Konservativen und Nationalliberalen wird in der nächsten Landtagsagung einen Gesetzentwurf einbringen, der der Polizeibehörde das Recht giebt, Vereine und Versammlungen, die die Sicherheit des Staates bedrohen, einfach zu verbieten, da das bisherige Vereinsrecht antimodernistische und revolutionäre Bestrebungen fördere. Wir wissen noch nicht, ob die Meldung richtig ist. Unwahrscheinlich ist aber nicht, daß die sächsischen Reaktionen neue Schlechtigkeiten ansprechen. Sie haben ja

den Klassenwahlrechts die Macht, diese werden sie brauchen — mißbrauchen so lange, bis sie in ihrer eigenen Brutalität erstickt. Das sächsische Volk, besonders aber die Arbeiter, werden gut daran thun, scharf zu beachten, was jetzt in den trüben Wässern der sächsischen Reaktionen vorgeht. Die gemeldete Umwidmung des sächsischen Vereinsgesetzes würde dieses in ein Sozialistengesetz verwandeln, mit dessen Hilfe man jede Arbeiterversammlung unmöglich machen könnte. —

### Nachrichten aus dem Auslande.

Wie wir gemeldet, hat der antisemitische Bürgermeister Wiens, Karl Luiger, das allgemeine direkte Wahlrecht für die Gemeindevahlen von seiner ergebenden Gemeinderatsmehrheit allen denjenigen verleihen wollen, die mindestens fünf Jahre in der Stadt ansässig gewesen sind. Wie vor auszusehen, will die Regierung nun das Statut nicht dem Kaiser zur Sanctionierung vorlegen. Das hat der „schöne Karl“ im voraus gewußt. Es lag ihm nicht etwa daran, den Bewohnern ein „demokratisches“ Recht zu gewähren, sondern den Arbeitern Sand in die Augen zu steuern. Die klassenbewußte Arbeiterchaft Wiens wird sich durch das demagogische Treiben des Nachhabers von Wien aber nicht behelligen lassen, sondern den Anlaß benutzen, um für das allgemeine Wahlrecht zu agitieren ohne den reaktionären Pferdesuß des fünfjährigen Aufenthalts. —

In Brüg (Oesterreich) ist es am letzten Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen gekommen. Selbstverständlich trugen die letzteren die Schuld daran. Sie drangen, nachdem ihre Versammlung aufgelöst worden war, unter Führung des Abg. Wolf mit Gewalt in eine sozialdemokratische Versammlung. Im Saale und auf dem Marktplatz kam es darauf zu Schlägereien. Gegen Wolf soll Anzeige wegen Hochverrats erstattet sein. —

Die bulgarische Sobranje (Volksvertretung) ist aufgelöst worden; Neuwahlen finden am 7. Mai statt. —

Der neue Präsident der französischen Republik, Loubet, ist kein Freund der Todesstrafe. Er hat, um dies darzutun, den Mörder Schneider zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Unsere deutschen Herren von Bildung und Großgrundbesitz werden finden, daß Herr Loubet noch lange nicht reif ist für ihre moderne „Kultur“. —

In Italien bläst der Reaktionswind in unverminderter Stärke fort. Mißliebige Zeitungen werden unterdrückt, Versammlungen in ungeheurer Weise verboten, die Proteste gegen die geplanten rückschrittlichen Gesetze kurzer Hand unterdrückt. Die Sozialisten und Radikalen kämpfen in der Kammer mit dem Mute, den die gute Sache verleiht, aber die willkürliche ministerielle Mehrheit stimmt sie nieder. Die Wähler protestieren gegen das Säbelregiment, indem sie die von den Kriegsgerichten zu Zuchthaus verurteilten Deputierten aufs neue wählen. So geschah es dieser Tage in Forle und so wird es sich demnächst in Mailand V und Ravenna wiederholen. Die Regierung kümmert sich aber nicht darum. Von einer Amnestie, die für den 14. März erwartet wurde, hört man nichts. —

### Parlamentarische Nachrichten.

- Der Reichstag begann am Montag die dritte Lesung des Etats, die Hoffnung des Präsidenten aber mit der Staatsberatung an dem einen Tage fertig zu werden, wurde gründlich zu schanden. Die Sitzung zerfiel in zwei Teile, im ersten fand eine Generaldebatte, im zweiten eine Spezialdebatte statt. Die Generaldebatte wurde fast vollständig mit einer Kriegervereinsdebatte ausgefüllt, wie sie schon oft in diesen Räumen gehört worden ist. Von den Junkern wurde wieder einmal unbeschränkte Vereinsfreiheit verlangt, natürlich nur soweit Kriegervereine und ihre Ausübung zu konservativen Wahlzwecken in Frage kommen. Gegen die Sozialdemokraten und Freisinnigen, die gegen dies statuten- und geschwindrige Auftreten einzelner Kriegervereinsvorstände protestierten, gingen unsere Konservativen mit scharfem Gesicht vor und die Regierung in der Person des Grafen v. Poladowsky unterstützte das Bestreben, die Kriegervereiner als Leute von konservativer Gesinnung zu reklamieren. Eine Aeußerung des Abgeordneten Dr. Müller-Sagan, der eine gewisse Sorte dieser Vereine als Kriegervereine bezeichnet hatte, wurde in der Erörterung wahrhaft zu Tode ge-

Diese Beschimpfung und unerhörte Verleumdung dürfte von unserer Zunft nicht ungerochen bleiben. Daß sie aber den Kern der Sache traf, wurde ihr nicht nur vom Abgeordneten Richter, sondern auch besonders von unseren Genossen Zabel und Singer klar gemacht. Unsere Genossen konnten auch zahlreiche Beispiele dafür anführen, daß die Zunft nicht immer so verächtlich von sozialdemokratischer Gesinnung denken, ja, daß sie häufig um sozialdemokratische Stimmen bei konterreparativen Wahlen gebettelt haben, freilich stets ohne den gewünschten Erfolg. (Wir kommen auf diesen Teil der Verhandlungen morgen zurück.) Bei der Spezialdiskussion kam zunächst der Etat des Reichstags an die Reihe und es war voranzutreten, daß die Erweiterung über die künstliche Aussehmung des Reichstagsgebäudes und die daran geknüpfte Lieberische Kritik von neuem aufleben würde. Der Abg. Heul zu Herrnsheim, der als großer Kunstkenner gilt (er verfügt ja über ein riesiges Vermögen), nahm die Münchener Künstler Etud und Hildebrandt sowie Herrn Wallot gegen die Lieberischen Vorwürfe in Schutz und auch Herr Lieber selbst nahm Gelegenheit, auf seine Aeußerung zurückzukommen. Man kann sagen, daß der salbungsvolle Doktor von dem hohen Pferd, auf dem er vor etwa 14 Tagen saß, herunter gestiegen ist. Er sprach heute gemäßigter und sagte nicht so verlegend. Nicht ungeeignet war es von seinem Standpunkt aus, die Bundesgenossenschaft des Kaisers für sich zu reklamieren. Wenn aber Herr Lieber sagte, daß damals niemand gewagt habe, gegen die Kritik des Monarchen aufzutreten, so irt sich Herr Lieber. Die Kunstlerchaft ist damals ebenso für Wallot eingetreten, wie jetzt. Man denke nur an das Künstlerfest, das zu Ehren Wallots bei Kroll veranstaltet worden ist, wobei, wenn auch in wichtiger so doch in nicht mißzuverstehender Weise an der kaiserlichen Kritik starke Gegenkritik geübt worden ist. Die ganze Kunstdebatte bewegte sich heute in urbaneren Grenzen. Die Stimmung für Herrn Wallot schien doch etwas umgeschlagen zu sein, auch für die beiden Künstler Etud und Hildebrandt hatte man noch Worte der Anerkennung übrig. Besonders erwähnenswert war die Rede des Bayerischen Bundesbevollmächtigten Grafen Verchenfeld, der in überaus warmer und herzgewinnender Weise den Künstlern und dem Reichstagsbaumeister Gerechtigkeit widerfahren ließ. — Man sieht, es schadet nichts, wenn die öffentliche Meinung sich auch einmal mit dem Reichstagsgebäude beschäftigt, sie ist auch auf diese Körperlichkeit nicht ohne Einfluß. Der Etat des Reichstags wurde genehmigt. Die weitere Etatsberatung wird morgen vor sich gehen.

x. Im Abgeordnetenhaus wurden am Montag die Vereinbarungen vom 4. Juni 1898 zwischen den Rheinischschiffahrts-Berechtigten von Preußen, Baden, Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Niederlande betr. die Abänderung der Bedingungen für die Erwerbung des Schifferpatents in der revidierten Rheinischschiffahrts-Akte vom 17. Oktober — sowie der Gegenentwurf betr. die Vergütung der Anzugskosten der Geistlichen im Konsistorialbezirk Wiesbaden in dritter Lesung debattiert und angenommen. In erster und zweiter Lesung wird alsdann der Staatsvertrag zwischen Preußen und Hamburg betreffend die Abänderung der Vereinbarungen über die Gestaltung der Hamburger Bahnanlagen angenommen. Es folgen Kommissionsberichte über Petitionen. Ueber eine Petition um Erlass einer Gebührenordnung für die Rechtskonsulenten geht das Haus, dem Kommissionsantrage entsprechend, zur Tagesordnung über. Das gleiche Schicksal trifft eine Petition aus der Umgegend von Köln um Einschränkung der Züchtigung der Volksschüler und Pensionierung eines Lehrers; eine Petition um Einführung des russischen Sprachunterrichts an den Gymnasien, Real- und Mittelschulen der Provinz Posen, und eine Petition um Abänderung des Schlachthausgesetzes im Sinne einer Gebührenbefreiung. Ueber eine Petition betr. die Behebung der zweiten Lehrerstelle in Mühlhausen bei Dirschau mit einem katholischen Lehrer beantragt die Unterrichtscommission — Referent Abg. Dr. Glattfelder (Str.) — ebenfalls Uebergang zur Tagesordnung. Abg. v. Strombeck (Str.) beantragt, diese Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Nach längerer Debatte wird der Antrag v. Strombeck abgelehnt, das Haus geht entsprechend dem Kommissionsantrage zur Tagesordnung über. Eine kurze Debatte entspinnt sich bei der Petition des Milchbesizers Hahn aus Levinghausen um Gewährung einer Entschädigung für das ihm durch den Bau des Dortmund-Ems-Kanal entzogene Brunnenwasser. Die Commission beantragt die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus dem Kommissionsantrage entsprechend die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Einige weitere Petitionen werden debattiert erledigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Hamburger Staatsvertrag Wahlsprüfungen.)

### Kanalbau und Schutzzölle.

Von einem Freunde unseres Blattes, der der Kanalfrage äußerst sympathisch gegenübersteht, die Begründung der Vorlage der preussischen Regierung eingehend und aufmerksam studiert hat, gehen uns nachstehende Zeilen zu: Die Vorlage der preussischen Regierung über den Bau des deutschen Mittelkanals enthält in ihrer Begründung unter anderem folgende bezeichnende Ausführungen: „Die volkswirtschaftliche Entwicklung auf dem durch den Wettbewerb der Völker beeinflussten Weltmarkt und in Deutschland selbst drängt immer mehr auf die Ermäßigung der Herstellungskosten und der Preise. Der einzige Bestandteil der Herstellungskosten, welcher einer wesentlichen Ermäßigung noch fähig ist, sind die Transportkosten zur Sicherstellung seiner wirtschaftlichen Zukunft ganz besonders, weil die beiden wichtigsten Rohstoffe, nämlich Kohlen und Erze, nicht wie in Belgien und England nahe beieinander sich vorfinden, sondern durch weite Entfernungen getrennt sind. Die Ueberwindung dieser Entfernungen darf das für jeden Zweig des deutschen Erwerbs-

lebens unentbehrliche und für die Ausfuhr so außerordentlich wichtige Eisen nicht zu sehr verteuern, wenn nicht unsere wirtschaftlichen Interessen ernstlichen Schaden leiden sollen.“ Also das Eisen soll verbilligt werden und zu diesem Zweck der Kanalbau. Dann aber: welchen Sinn hat es, die Eisenzölle aufrecht zu erhalten, welche nur dazu dienen, das Eisen zu verteuern und dadurch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt zu vermindern? Wenn man schon helfen will, so bleibe man doch nicht auf halbem Wege und zugleich mit dem Kanalbau beseitige man die Eisenzölle? Aber freilich, das paßt den Herren Stumm und Krupp ebensovienig wie den Agrariern die ausländische Getreidezufuhr. Teures Brot und teures Fleisch, welche die Leistungsfähigkeit des Arbeiters heruntersetzen, sind ebenso Hindernisse der Konkurrenz auf dem Weltmarkt, wie teures Eisen und teure Kohle. Das ganze System der deutschen Schutzzölle hindert die deutsche Produktionsentwicklung. Doch wenn man die Zölle abschaffen sollte, wo soll man da das Geld hernehmen — fürs Militär! — P.

### Deutscher Bauarbeiterkongress.

Hg. Berlin, den 20. März 1899.  
Erster Verhandlungstag.  
(Vormittags-Sitzung.)

Den Vorsitz führt Bömelburg-Hamburg.  
Die freie Kommission, die den Kongress vorbereitete, tritt zu, an das Reichsamt des Innern mit dem Ersuchen gewandt, einige Beamte zu den Verhandlungen zu entsenden. Daraus ist untern 15. d. M. folgende Antwort eingegangen:  
**Vertreter des Reichsamts des Innern können zu dem am 20. und 21. d. M. stattfindenden Kongress der Bauhandwerker und Hilfsarbeiter zu mehreren Bedauern mit Rücksicht auf die Lage der Dienstgeschäfte nicht entsandt werden.**  
Der Kongress nimmt diese Antwort mit schallender Heiterkeit auf und befehlt die Mitteilung, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre Mitglieder Frohme, Hoch und Stadthagen einer Einladung folgend zu dem Kongress entsandt habe, mit lebhaftem Beifall.  
Es wird in die Tagesordnung eingetragen.  
Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: „Der Wauschwindel und das Submissionswesen“ referiert Zimmerer A. Bringmann-Hamburg.

Berufsgenossen! Die Mißstände auf Bauten sind Ihnen bekannt. Aber auch der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften sollten sie bekannt sein, denn die statistischen Daten liegen vor. In Deutschland haben wir rund eine Million Bauarbeiter. Nach dem Durchschnitt von zehn Jahren ergibt sich, daß jährlich 21228 Bauarbeiter Unfälle erleiden. 16788 Jahren zu einer Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen, 1437 zu einer solchen von über 13 Wochen, 2071 führen zu teilweise dauernder Erwerbsunfähigkeit, 303 zu voller Erwerbsunfähigkeit und 677 zum Tod. Nehmen wir an, die Million Bauarbeiter liege im Alter von 20 Jahren; nach vierzig Jahren haben 861 136 Unfälle erlitten, 82868 sind teilweise Krüppel, 15752 sind völlige Krüppel geworden und 20692 haben den Tod im Verufe gefunden. Nur 23957 sind ohne Unfall davon gekommen; Ihnen aber würde nur der Weg zum Armenthume übrig bleiben, denn einen Bauarbeiter von 60 Jahren stellt man nicht ein. (Sehr richtig!) Neben den Unfällen spielen die Berufskrankheiten ihre verhängnisvolle Rolle. Vereschuldet werden sie durch die traurigen sanitären Zustände auf den Bauten. Wenn trotzdem die Sterblichkeitsziffer der Bauhandwerker nicht über den allgemeinen Durchschnitt hinausgeht, so liegt das daran, daß die Bauarbeiter nicht bis zu ihrem Ende im Verufe thätig bleiben. Von je 100 Bauarbeitern, die im 20. Lebensjahre stehen, sind nach 10 Jahren nur noch 62 vorhanden, nach 20 Jahren 10 nur noch 53; das 30. Lebensjahr erreichen 38, das 60. 26 und das 70. nur noch 12. Das sind grauenhafte Zustände. Von der Regierung und der Gesetzgebung ist noch gar nichts gekannt, sie zu befeitigen. (Sehr richtig!) Die Ursachen dieser Zustände sind zweifacher Art. Einmal liegen sie an der Unsachgemäßheit des Baugewerbes und zweitens an der Profitgier des Unternehmertums, wie sie in jedem anderen Beruf sich einstellt, in dem die Arbeiter nicht geschützt sind. Meine Aufgabe ist es, die Mißstände der ersten Gruppe zu schildern. Das Baugewerbe ist in der angenehmen Lage, daß seine Produkte beständig an Wert steigen, während die Produkte aller übrigen Industrien immer billiger werden. In der außerordentlichen Steigerung der Mietpreise kommt die Versteigerung der Grundstücke zum Ausdruck. Wenn nur ein Teil dieser Wertsteigerung dem Baugewerbe zu Gute kommen würde, dann bräuhle es keine Hilfe, seine Liebesgaben wie die Schnapsbrenner und Zuckerrüben. (Sehr gut!) Aber diese Preissteigerung fällt der Bauwerk- und Grundstückspekulation ausschließlich in den Schoß. Die Bauwerksteilhaber haben nicht einmal das Risiko zu tragen, das andere Kapitalisten übernehmen müssen, es ist durch gesetzliche Maßnahmen dem Baugewerbe aufgehalten. Die Preissteigerung des Grund und Bodens ist so gewaltig, daß selbst die Steigerung der Mieten sie nicht völlig deckt. Die Baupekulationen helfen sich so, daß die Bauwerke verschlechtert und drittens die Bauhandwerker mehr ausbeuten als früher. (Sehr richtig!) Ueber die wilde Baupekulation und den Bauwerkswucher in den Berliner Vororten klagte die preussische Regierung selber am 1. März 1895 im Abgeordnetenhaus. Die Schöneberg-Friedenauer Terraingesellschaft verteilte 40 Prozent Dividende und verdiente an dem Verkauf von 2091 Quadratmeter Terrain 68440 Mark. Die Mehrheit der Medaillen sind die zahllosen Substationen. 1895 erfolgten Substationen in Charlottenburg 218, in Weichenhe 82, in Niddorff 41, in Schöneberg 91, in Panow 19, in Wilmersdorf 40, in Friedenau 15, in Steglitz 16, in Lichterfelde 20 und in Tempelhof 5. In denselben Jahren fielen allein im Bereich des Amtsgerichts Berlin 140 Mill. Mk. bei den Substationen aus. (Gut, hört!) Die Arbeiter erhalten von gewissenlosen Wauschwindlern ihren Lohn nicht anzugschafft. Forderung die Arbeiter ihren Lohn, dann werden sie mit dem Revolver bedroht (Ruf: Desden) und die Revolverhelden werden freigesprochen. Die Qualität der Bauten sinkt, billige Surrogate, schlechtes Material wird verwendet. Wir Bauarbeiter wissen es am besten. Die Grundstückspekulation schäpft von vornherein das Fett ab. Kommt eine so beladete Baustelle zur Bebauung, dann haben die Bauhandwerker das Risiko unter sich zu verteilen. Um einigen Grundstückmardern eine Existenz zu schaffen, müssen tausende von Bauhandwerkern ins Gras beißen. (Bravo!) Wenn sie sich anzupassen verstehen an den Wauschwindel, dann wägen sie das Risiko von sich ab auf die Bauarbeiter. (Sehr richtig!) In dem Gegenentwurf über die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker wird in den Motiven gesagt, wenn die Bauhandwerker geschützt sind, wäre auch den Arbeitern geholfen. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Wie sind denn die heutigen Baugeschäfte beschaffen? Die Grundstückgeschäfte werden von den Juristen als Geschäfte betrachtet, die mit den Baugeschäften nichts zu thun haben. In der Praxis aber ist das Grundstückgeschäft mit dem Baugeschäft vollständig verwaschen. Tritt nun an einer Stelle eine Zahlungsstörung ein, dann sind Bankrotte auf der ganzen Linie die Folge. Durch die Bankrotte reinigen sich die Grundstückspekulationen wie der Fuchs von den Flößen. (Sehr richtig!) Der Bauunternehmer ist in den meisten Fällen nichts weiter als der Strommann des Bauwerksteilhabers. (Sehr richtig!) Die Bauhandwerker sind in voller Abhängigkeit vom Spekulationen und somit gewissermaßen ein notwendiger Bestandteil des Wauschwindels. Das Grundstückgeschäft und das Baugeschäft müssen als Einheit aufgefaßt, dem Kapitalisten das Risiko aufgeschafft werden, erst dann kann man dem Wauschwindel heikommen. (Beifall.) Deshalb verlangen wir, daß dem Privilegium des Baugeschäfts und der Hypothekengläubiger ein Ende gemacht und das Baugeschäft auf dieselben rechtlichen Grundlagen gestellt wird, wie jedes andere Gewerbe. (Beifall.) Ich teile

die Befürchtung nicht, daß, wenn der Wauschwindel beseitigt u ganze Baugeschäfte lahm gelegt wird. Ich fürchte auch nicht, daß ein Baunovot der großen Firmen entstehen würde. Im Baugeschäft ist der leistungsfähige Kleinunternehmer typisch. Die Zehnder Berufes bedingt es, daß der leistungsfähigste Unternehmer der ist, der selbst den Bau übersehen kann. Die Wauschwindler suchen dem kleinen Handwerker mit diesem Reglemente zu machen, ein Beweis, daß wir mit unserer Forderung auf dem richtigen Wege sind. Wir fordern also eine Umfassung des Hypothekensystems nach dem Muster der Konkursordnung. Wenn es irgend einen Geschäft zum Konkurs kommt, müssen zunächst die Arbeiter ausgezahlt werden. Das verlangen wir auch für uns. Das Grundstück selbst muß für die Löhne der Bauarbeiter haften. (Bravo!) Das ist unsere wichtigste Forderung, aber nicht die einzige. Für die Errichtung eines Bauwerks sind heute nicht die Regeln der Baukunst entscheidend, sondern das Geldinteresse der Baupekulationen. (Bravo!) Daher rühren die traurigen Bauten, die häufig noch bei der Erbauung zusammenbrechen. Durch die Einführung des Befähigungsnachweises, den die Zimmungsmeister verlangen, wird das Hebel nicht beseitigt. Auch der mit dem Befähigungsnachweis versehenen Meister wird dem Unternehmer, der den Bau bestimmt, nicht zu widerstreben, wagen, sondern nur seine gut bezahlte Unterschrift unter dem Klausen setzen. (Sehr richtig!) Meiner Wendel sich dem Submissionswesen zu und schildert seine Verhältnisse. Das Risiko, das der Unternehmer durch billiges Angebot eingeht, darf nicht auf das Bauwerk und die Knochen der Arbeiter abgewälzt werden. Der größte Bauarbeitgeber ist der Staat und die Gemeinden. Er hat die üblichen Folgen des Submissionswesens, soweit sie ihn selber betreffen, abzuwenden verstanden. Aber auch für die Arbeiter müssen sie beseitigt werden. Die Zimmungsmeister fordern, daß nur ihnen die Submissionsarbeiten übertragen werden, sie sind dafür erbötig, die Prätorianerart der Reaktion zu sein. (Bravo!) Sie fordern die härtesten Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse. Eine solche Regelung des Submissionswesens im Interesse dieser Klasse würde für uns eine Verschärfung des Kampfes bedeuten und muß unseren schärfsten Widerstand hervorrufen. (Beifall.) Meiner fordert den Reglement. Die Ausbildung der Lehrlinge erfolgt auf Kosten der Bauwerke. Um alle diese Forderungen durchzuführen sind starke, festgeschlossene Bauarbeiterorganisationen erforderlich. Wenn das Baugewerbe gesunden soll, muß unseren Organisationen der freieste Spielraum gewährt werden. (Bravo!) Unsere Forderung ist freies Koalitionsrecht, das wir in Deutschland noch gar nicht haben. (Sehr gut!) Nach § 133 des Strafgesetzbuches ist auch der Bauarbeiter verantwortlich für Unfälle, die durch Verhältnisse gegen die Baukunst verursacht werden. Nur die Organisationen können die Pflichten verhalten. Da bleibt nichts weiter übrig, als das Koalitionsrecht voll zu entwickeln und die Schranken zu beseitigen, die die Rechtsprechung den Organisationen zieht. Werden doch die Urteile der Gerichte gegen die Organisationen von den Arbeitern nicht ausgeführt, als richteten sie sich gegen die Sünden, die gesühnt werden müssen, sondern als setzen sie bestimmt, selbst das bisherige Koalitionsrecht aufzuheben. (Beifall.)

### Rebner empfiehlt die Annahme folgender Resolution:

1. In dem schon angekündigten Gesetze betr. die Sicherung der Bauforderungen zu bestimmen, daß im Gegenfall von heute — wo die Bauwerke für die Grundstücke bzw. für die Grundschulden- und Hypothekengläubiger für die Bebauung und alle daraus erwachsenden Verpflichtungen haftbar sind, und daß auf jedem Bau an einer leicht sichtbaren Stelle ein Anschlag anzubringen ist, welcher den Stand, den Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen des Bauherrn und des Bauleiters in deutlich lesbaren und unverwischbarer Schrift angiebt.
2. Daß durch entsprechende Gesetzesbestimmungen angeordnet wird, alle Bauprojekte staatlich zu prüfen und ihre Ausführung ständig zu kontrollieren durch technisch gebildete Staatsbeamte. Die Prüfung und Kontrolle der Ausführung der Bauprojekte hat davon auszugehen, daß bei allen Bauwerken die Regeln der Baukunst zur Anwendung kommen sollen.

Der Bauarbeiterkongress protestiert gegen den Versuch, die Bauwerklichen Mißstände mit der Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises für die Bauausführenden bekämpfen zu wollen, in der Ueberzeugung, daß ein solches Mittel vollkommen zwecklos ist und von den Besitzverwaltern derselben auch nicht ernst genommen wird. Die Forderung, den Befähigungsnachweis obligatorisch zu machen, wird nur von einem kleinen Kreise der Baugewerbetreibenden erhoben, und zwar lediglich zu dem Zwecke, sich selbst eine Konkurrenzstrecke, angenehme Existenz zu sichern.

In Bezug auf das Submissionswesen fordert der Bauarbeiterkongress von den maßgebenden Körperschaften des Reiches, der Bundesstaaten und Kommunen, ihre Verwaltungen anzuweisen:

1. Bei allen Reichs-, Staats- und Kommunalbauten die Vergabe der Ausführung in Submission thuntlich zu beschränken, so daß dieselbe in absehbarer Zeit ganz aufgegeben werden und die Bauausführung in Regie an ihre Stelle treten kann, wobei die Bauarbeiterorganisationen zu berücksichtigen wären und in jedem Einzelfalle die ortsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen als Minimum zur Geltung zu kommen hätten.
2. Soweit sich das Submissionsverfahren zur Zeit noch nicht ungehen läßt, soll den Submissionsbedingungen allerwärts auch die Klauel angehängt werden und zur Geltung kommen, daß die Unternehmer verpflichtet sind, die ortsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen für sich als bindend zu erachten, und daß sie die ortsüblichen Arbeiter vorzugsweise zu berücksichtigen haben.
3. Tauchen Meinungsverschiedenheiten auf über die ortsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen, so hat die den betreffenden Bau vorgehende Behörde ein Gutachten der in Betracht kommenden Arbeitervertreter bzw. Arbeiterkorporationen einzufordern.

In Bezug auf die Ausbildung der Bauhandwerker bzw. Arbeiter protestiert der Kongress ganz entschieden gegen alle Maßnahmen, die bezwecken, den jungen Mann als Lehrling auf eine längere Zeit, als für die gewerblichen Arbeiter im allgemeinen vorgeschrieben ist, an einen sogenannten Lehrmeister bzw. Lehrherrn zu binden. Solche Maßnahmen haben in der Praxis nur die Bedeutung, daß die Unternehmer auf lange Zeit billige und rechtlose Arbeitskräfte zur Verfügung haben; ist diese „Lehre“ beendet, dann fallen die jungen Leute ihren Berufsgegenossen zur Last.

Der Bauarbeiterkongress fordert dahingegen: Daß die Kommunalverwaltungen die Fachschulen der Bauarbeiter-Organisationen unterstützen durch unentgeltliche Ueberlassung von Lehrämtern und Lehrmitteln bzw. durch Gewährung von Subventionen.

In Anbetracht, daß nicht nur die besonderen Interessen des Baugewerbes davon abhängt, daß die Bauarbeiter sich in festgeschlossenen Berufsverbänden organisieren, sondern der Kongress von der Gewerkschaft des deutschen Reiches:

Daß sie alle Schranken beseitigt, welche die Gesetzgebung in Beziehung auf die Arbeiterausbildung (insbesondere die Rechtsprechung) gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeiter aufgestellt haben. Von den Verwaltungen der politischen Institutionen sind die Organisationen in jeder Beziehung zu fördern, daß sie neben der Vertretung der Arbeiterinteressen im Baugewerbe auch jene Aufgaben erfüllen können, welche im Interesse des Baugewerbes und im Interesse der Kultur von diesen Organisationen erfüllt werden müssen.

In der Diskussion treten grundsätzliche Einwände gegen die Resolution nicht hervor.

Ku o l l e - Berlin beantragt den dritten Absatz, Ziffer 1 der Resolution schärfer und zwar folgendermaßen zu formulieren: „Bei allen Reichs-, Staats- und Kommunalbauten die Vergabe der Ausführung in Submission thuntlich zu beschränken, so daß dieselbe in absehbarer Zeit ganz aufgegeben werden kann und die Regierarbeit an ihre Stelle tritt, wobei die Bauarbeiterorganisationen zu berücksichtigen sind.“ Für g e r - Deligisch klagt, daß die städtischen Behörden für die Stadt die Baupekulation durch Herabsetzung des Preises der städtischen Baustellen gefördert hätten.

K r a s - Mannheim: In Süddeutschland ist es mit dem Wauschwindel genau so schlimm wie in Norddeutschland.

Hill-Eisenach Hilbert das Submissionswesen und die Lehr-... Die Abschaffung des Bittschreibens...

Nachrichten aus Magdeburg.

Den Verkehr innerhalb des Leserkreises der Volksstimme zu erleichtern, steht jedem Abonnenten pro Monat ein zweifoliges...

Auf einer Brauer Maschinenfabrik ist der Schlosser Putnam beschäftigt. Er ist ein grimmiger Feind der Sozialdemokratie...

In dem hiesigen Antifeministenblättern lesen wir: Wahrscheinlich, erdarmungswürdige Sklaven sind die Sozialdemokraten...

Das Quartal geht seinem Ende entgegen und da müssen diejenigen Blätter, die auf die Sympathie der Arbeiter rechnen...

Die Lehre von der christlichen Barmherzigkeit wird durch folgende Zeitungsnotiz recht drastisch illustriert...

zeitung mitgeteilten Entscheidung für rechtsgültig erklärt. Bislang war das Betteln verboten...

Die Arbeiten der Schüler der Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule hier werden in diesem Jahre vom Sonnabend...

Die jetzigen Osterferien sind auf Beschluß der königl. Regierung an den städtischen Volks- und Bürgerhäusern...

In einem hiesigen Blatte lesen wir, daß der Finanzausschuß des Herrenhauses zur Beratung des Etats zusammengetreten ist...

Ein Circusbild. Der Circus ist gut besetzt. Wenn auch die Logen und ersten Plätze...

Nachrichten aus dem Reich.

Berlin. (Verhaftet.) Hier wurde am Sonnabend ein Bader, Namens Mey, mit seiner Gattin verhaftet...

Wissendorf. (Beim Wildern erschossen.) Beim Wildern in den Wäldern bei Feldmark Wissendorf ist der Arbeiter Legmeyer...

München. (Zwei Arbeiter verhaftet.) Durch Zusammenbruch eines Abbaues im Kohlenbergwerk zu Pansham wurden am Freitag zwei Arbeiter verhaftet...

Die silbernen Zwanzigpfennigstücke werden in Wasser eingezogen. Wir meinen ihnen keine Tyrone nach...

Die Nachwehen der Palästinareise empfindet der Herr Generalinspektor von Bielefeld. Er muß einige Tage das Zimmer hüten...

Zwei Schwankbrände sind am Sonntag resp. Montag entstanden. Sonntagabend brannte es auf dem Grundstück Petersstraße 10...

Im Circus Jandsh wird am Mittwochabend der Schlosser Hermann Hofmann in Endenburg mit dem Ringkämpfer Max Start aus Hamburg seine Kräfte messen...

Gestorben ist der Generaldirektor der Magdeburger Feuer-versicherungs-Gesellschaft, Herr H. Ismarke...

Die Logischwindlerin, von der wir kürzlich berichteten, ist nunmehr selbigen worden. Sie hat bereits eine Anzahl Schwundelien und Diebstähle zugegeben...

Mit dem Zeigefinger der linken Hand geriet am Montag der Schleifer Hofmann auf dem Panther-Fahradwerk zwischen Nase und Mutter der Schleifmaschine, wodurch ihm der Finger vollständig abgedreht wurde...

Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag statt. Die Tagesordnung geben wir morgen bekannt...

In der Leipzigerstraße sollte am Dienstag mit der Seilenelegung für die elektrische Bahn begonnen werden...

Im Friedrichshäcker Glacis hat sich der 21jährige Schneider Otto R. erschossen. Die Leiche des Unglücklichen wurde Sonntag vormittag von jungen Leuten aufgefunden...

Einem Schwindler. (Auf der Stelle getötet.) Beim Aufstellen eines Odometers in einer Maschinenfabrik playte der Apparat und verletzten den Maschinenbauer Kiesel so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat...

Harke. (Baumstempel.) Auf der Kirchallee Harke-Hohensleben sind in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. 6 jungen Kirchbäumen die Kronen abgebrochen worden...

Neufalschdenleben. (Dem Arme der Gerechtigkeit überliefert.) Nikolaus Nagel, der ehemalige Geschäftsführer des Wochenblattes sitzt hinter Schloß und Riegel...

hat ihn erreicht. Wir haben über die Stillestrenge und den Patriotismus dieses genialen Mannes berichtet...

Schönebeck. (Falschmünzer verhaftet.) Der ehemalige Kellner Friedrich Nies ist hier festgenommen worden...

Wilmersdorf. (Beim Wildern erschossen.) Beim Wildern in den Wäldern bei Feldmark Wissendorf ist der Arbeiter Legmeyer...

München. (Zwei Arbeiter verhaftet.) Durch Zusammenbruch eines Abbaues im Kohlenbergwerk zu Pansham wurden am Freitag zwei Arbeiter verhaftet...

Die silbernen Zwanzigpfennigstücke werden in Wasser eingezogen. Wir meinen ihnen keine Tyrone nach...

Die Nachwehen der Palästinareise empfindet der Herr Generalinspektor von Bielefeld. Er muß einige Tage das Zimmer hüten...

Zwei Schwankbrände sind am Sonntag resp. Montag entstanden. Sonntagabend brannte es auf dem Grundstück Petersstraße 10...

Im Circus Jandsh wird am Mittwochabend der Schlosser Hermann Hofmann in Endenburg mit dem Ringkämpfer Max Start aus Hamburg seine Kräfte messen...

Gestorben ist der Generaldirektor der Magdeburger Feuer-versicherungs-Gesellschaft, Herr H. Ismarke...

Die Logischwindlerin, von der wir kürzlich berichteten, ist nunmehr selbigen worden. Sie hat bereits eine Anzahl Schwundelien und Diebstähle zugegeben...

Mit dem Zeigefinger der linken Hand geriet am Montag der Schleifer Hofmann auf dem Panther-Fahradwerk zwischen Nase und Mutter der Schleifmaschine, wodurch ihm der Finger vollständig abgedreht wurde...

Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag statt. Die Tagesordnung geben wir morgen bekannt...

In der Leipzigerstraße sollte am Dienstag mit der Seilenelegung für die elektrische Bahn begonnen werden...

Im Friedrichshäcker Glacis hat sich der 21jährige Schneider Otto R. erschossen. Die Leiche des Unglücklichen wurde Sonntag vormittag von jungen Leuten aufgefunden...

Einem Schwindler. (Auf der Stelle getötet.) Beim Aufstellen eines Odometers in einer Maschinenfabrik playte der Apparat und verletzten den Maschinenbauer Kiesel so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat...

Harke. (Baumstempel.) Auf der Kirchallee Harke-Hohensleben sind in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. 6 jungen Kirchbäumen die Kronen abgebrochen worden...

Neufalschdenleben. (Dem Arme der Gerechtigkeit überliefert.) Nikolaus Nagel, der ehemalige Geschäftsführer des Wochenblattes sitzt hinter Schloß und Riegel...

Kleine Chronik.

In Bereich der ehemaligen Preussischen Ludwigsbahn wird die angekündigte Perronsperrung mit dem 1. Mai eingeführt...

Die Donauzeitung meldet aus Fischbach: In Westzell wurde der Ausstragbauer Scheidbauer und seine Tochter ermordet aufgefunden...

Vier Studenten der Bonner Universität wurden relegiert; sie hatten sich an schweren Messuren beteiligt, auch sonst akademische Sitten verlegt...

Niedergebrannt ist in Brunn die große Spinnerei von Fauber u. Söhne. Die Arbeiter konnten sich durch schleunige Flucht über die Dächer der Lebensgefahr entziehen...

In Leoben wurde der 24jährige Vergalademer Fritz Amedebich aus Illis verhaftet; er soll sich in die Wohnung einer Schauspielerin eingeschlichen haben, um sie zu vergewaltigen...

Elf serbisch-christliche Familien mit über 100 Personen sind bei Kaschka, am sich vor den Gewaltthaten der Albanen zu schützen, über die Grenze geflüchtet...

Am Sonnabend vormittag fand in dem neben der Kaserne Carl Charles in Marzelle belegenen Patronen-Magazin eine Explosion statt. Drei Soldaten wurden verwundet...

Heflige Stürme verursachten am 18. März großen Schaden in mehreren Städten von Arkansas, Alabama und Georgia...

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Achtung, Schneider! Wir weisen darauf hin, daß am Dienstagabend der neue Gesellen-Ausschuß in der Zunungsversammlung in 'Stadt Berlin', Große Münzstraße, gewählt werden soll...

Die Methode erfordert keine Berufshilfe und Aenderung der Lebensweise, ist deshalb die billigste und beste Kur, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, auch für ältere Leiden...

Kranke, welche an Asthma, Bluthochdruck, Nerven, Gicht, Gicht, Gicht, Gicht leiden, wollen sich von 8-12 u. 3-7 Uhr an Frau Lehmann, Magdeburg-Wilhelmstadt, Anhalterstr. 12 u. l. wenden.

Zur Konfirmation. Empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager Goldene Broschen, Ohrhinge, Halsketten, Armhänder, Korallen-Ketten, Korallen-Broschen und Ohrhinge, Granatenschmuck...

Rindfleisch 60 Pf., Schweinefleisch 60-70 Pf., Rot- und Leberwurst Pfd. 60 Pf. (bei 6 Pfd. 3 Mk.), Flomen und Speck 60 Pf. G. Brüggemann, Stephans-Platz, Ecke des Lehrereimms und Dannebergstr., Breiteweg 82, 1 Tr. Mittwoch: Brühsuppe mit Graupen, Rindfleisch, Grieszubling mit Feuchtsauce. Donnerstag: Bieruppe, Brantsohl, Brantsohl, Schweinebraten.

Neuestes für Wilhelmstadt. Ueberrauschender Erfolg für Kranke sichern die elektrischen Kuren. Dr. von Alimonsa. Diese Methode erfordert keine Berufshilfe und Aenderung der Lebensweise, ist deshalb die billigste und beste Kur, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, auch für ältere Leiden.

# Ein vorzügliches Frühstück

ist eine Tasse Kathreiner's Malzkaffee, denn er vereinigt die Vorzüge des Bohnenkaffees mit den anerkannt gesundheitlich wertvollen Eigenschaften des Malzes. Der „Kathreiner“ regt an, aber nicht auf, gewährt dem Gaumen den angenehm aromatischen Geschmack des Bohnenkaffees und hinterlässt keine schädlichen Wirkungen.

800

## Der kolossale Andrang

und das Geschrei einzelner Magdeburger Konkurrenten wegen der fabelhaft billigen Preise widerlegen am schlagendsten die unwahren Behauptungen des Tuchhändlers Hübner und seiner angeblichen 6 Sachverständigen.

Der Tuchhändler Hübner hat Stoffe aus der Maß-Abteilung ankaufen lassen. Diese sind nicht zum Ausverkauf gestellt. Er täuscht das Publikum, indem er diese mit Sachen bezeichnet. Zwei große Schilder am Eingang des Geschäfts machen darauf aufmerksam, daß die Maß-Abteilung in unveränderter Weise bestehen bleibt.

Ich habe vorausgesehen, daß ein Teil der Konkurrenz alles mögliche aufbieten wird, um das verehrte Publikum von Magdeburg irre zu führen, nur bei einem kleinen Teil, der die reellen Grundzüge meines Geschäfts nicht kennt, kann ihnen dieses gelingen, Tausende Kunden habe ich in langen Jahren persönlich bedient; viele Anerkennungs-schreiben sind mir zu Teil geworden, unbegrenztes Vertrauen sind die Erfolge meiner Tätigkeit.

Nach den neuesten Gesetzen wird jede unwahre Reklame hart bestraft, warum klagt mich der p. Hübner nicht an, zumal da ihm sechs angebliche Sachverständige zur Seite stehen, dieser Weg wäre der einfachste, den Ausverkauf zu inhibieren, während ihm die Annoncen Geld kosten, ihm ist aber nur um eine Aufsehen erregende Reklame für sein Geschäft zu thun. Ich würde vor Gericht den Beweis führen, daß ich sämtliche fertigen tadellosen Waren zu Selbstkostenpreisen und sobald ein Kleidungsstück den geringsten Fehler hat (welcher auf dem Etiquett gedruckt vermerkt ist) unter Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt habe.

Jeder Käufer erhält, sobald er ein bei mir gekauftes Kleidungsstück, welches nicht getragen sein darf, binnen 24 Stunden retour bringt, auf Wunsch den dafür gezahlten Betrag zurück.

**K. Schlesinger.**

**Zur Frühjahrs-Saison empfehle**  
**Knaben-Anzüge**  
 in den neuesten Façons, wie sitzend, in jeder Preislage.  
 Desgleichen **Manchester-Sammet** in vielfacher Auswahl, 64 verschiedene Farben und Qualitäten.  
**Blaue und braune Cheviots** zu Schul-Anzügen. 811  
**G. Gehse, Johannisstraße 14.**

**Möbel! Buchau. Möbel!**  
**Edm. Kühne**  
 47 Schönebeckerstraße 47.  
 Man überzeuge sich, daß man bei mir ebenso billig kauft wie in Magdeburg.

**Möbel \* \* \***  
**Spiegel und**  
**Polsterwaren**  
**A. Schiele**  
 Jakobstr. 2.

**Möbel-Umzüge** 214  
 werden gut und prompt angeführt.  
**E. Kunsch, Vogelgreifstr. 8, 1 Tr.**  
**N. Sofa bill. Michaelstr. 43, II.**  
 El. Kinderwagen s. v. Umfassungstr. 22, v. p. r.

**Junger Lackierer**  
 (Fahrad-Emailleur)  
 findet per sofort dauernde Stellung. 901  
**Zemlin & Co.**  
 Fahrrad-Großhandlung  
 Leiterstraße 19.

**Nachruf.**  
 Am Sonntag morgen starb plötzlich und unerwartet unser Kollege, der Dreher  
**Friedr. Schönkase.**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. März, nachmittags 3 Uhr statt. Die Mitglieder werden um Teilnahme ersucht. Berammlungspunkt 2 Uhr bei Ritter. 911  
 Die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes  
 Bezirk Groß-Otterleben.

**Fritz Britting**  
 Buchau, Schönebeckerstraße 34.  
**Konfirmations-Karten und Geschenke**  
 Schmucksachen, Uhrketten  
 Spazierstöcke, Hosenträger  
 Rahmen, Bilder und Figuren.

**Zehn gebrauchte Fahrräder**  
 noch gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen. **R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstraße 21.** 625

**Zur Konfirmation**  
 empfehle meine selbstgefertigten goldenen Ringe für Knaben und Mädchen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.  
**M. Dietrich, Goldschmied**  
 Schmiedehofstraße 3, pt.  
 Kein Laden. Begr. 1878.

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**  
 voll und billig, empfiehlt  
**S. Wittmar, Tischlermeister**  
 Tischlerstraße 26. 194

Feher-ugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

Anscheinend **unheilbare Krankheiten**  
 werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch **Visser, homöopathischer Prakt.**  
 Magdeburg, Jakobstr. 3.  
 Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden. 840

**Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen mit Lachgas**  
**Rud. Barfels, Buchau,**  
 Schönebeckerstr. 29/30, Ecke Gärtnerstr.

**Musik.** 200  
 Suche unter günstigen Bedingungen noch **Musik-Lehrer**.  
**G. Brüggemann, Musikmeister**  
 Eudenburg, Helmstedterstraße 24.

**Schneiderlehrling** sucht Gust. Reiche, Antwerperstraße 1.  
 Ein fremdliches Logis zu vermieten. Werder, Zollstr. 11a, Hof, rechts, par.  
**Ein verlassenes Mädchen**  
 wünscht einen Knaben, 10 Tage alt, in Pflege oder an Kindesstatt abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Volkszt. 1220

**Letzte Woche! Kleine Preise!**  
**Cirkus Jansly**  
 Heute Mittwoch, nachm. 4 Uhr:  
**Schüler-, Kinder- u. Familien-Vorstellung**  
 und Aufführung der Pantomime:  
**In der Dorfschmiede**  
 und **Todesritt mit dem Sechszug**  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen: für Erwachsene u. Schüler u. Kinder Loge 1.10, Sperlit 2. Parquet 0.65, 1. Platz 0.45, 2. Platz 0.30, Gallerie 0.20 Mk.  
 Abends 8 Uhr:  
**Große außerordentliche Extra-Vorstellung.**  
 — Brillantes Programm. —  
**Grosser griechisch-römischer Ringkampf**  
 zwischen dem **Meisterschafts-Ringkämpfer von Deutschland**  
**Herrn Hans Stark** von Hamburg (Schüler von Carl Abe) u. dem **Schloffer Hermann Rossmann**, Magdeburg-Südbg.  
**Prämie: 200 Mark dem Sieger.**  
 Auftreten des österr. Meisterschafts-Ehrentheilnehmers **Herrn Josef Strohachneider** u. des kleinen **Adolf Strohachneider** als Deutendäuser an der höchsten Spitze des Cirkus.  
**Morgen: Vorstellung.**

**25 Küchenschränke**  
 werden einzeln mit einer Anzahlung von **Mk. 5.00** und wöchentlich **Abzahlung** von **1.00** Mark an abgegeben.  
**S. Osswald**  
 Ulrichstraße 14  
 903 1. Etage  
 gegenüber der Ulrichkirche.

**Das größte u. kräftigste Hausbrot** 210  
 5 1/2 Pfd. schwer, liefert die Bäckerei von **Ottomar Klocke**  
 Kleine Klosterstraße 17.  
 Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

**Korsetts**  
 vorzüglicher Sitz  
 haltbarer Stoff  
**Bazar Magdeburg**  
 Jacobs- und Petersstraße-Ecke  
 Filialen: Buchau, Thienstraße 1, Wilhelmstadt, Annastraße 2.

**Große Ersparnis**  
 macht derjenige, der seine **Möbel**  
 in der Möbel- und Polsterwarenfabrik von **W. Schottstedt**  
 19 Gr. Münzstr. 19 kauft. 906  
**Eigene Massenfabrikation** daher billigen Preise. **Dauerhaftes Holz** bei weitgehendster Garantie. **Günstig für Wiederverkauf.**  
**Versuch macht klug.**

**Walhalla-Theater.**  
 Jeden Abend:  
**Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.**

**Stadt-Theater.**  
 Mittwoch, den 22. März 1899:  
 Noch einmaliges Gastspiel **Rosja Poppe** vom Kgl. Hoftheater in Berlin.  
**Fedora.**  
 Schauspiel in 4 Aufzügen von V. Sardou.  
 Deutsch von Paul Lindau.  
 Fedora — — — Rosja Poppe als Gast.

**Wilhelm-Theater.**  
 Mittwoch, den 22. März 1899:  
**Unschuldige Männer.**

### Ausschneiden!

## Wohnungswechsel.

Expedition der Volksstimme  
Breiteweg 127.

Ich ersuche Sie, die mir in meine bisherige Wohnung  
an meine Expedition zu senden oder unseren Kolporteur  
Volksstimme vom \_\_\_\_\_  
ab in meine neue Wohnung nach \_\_\_\_\_  
zu senden.  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Wir bitten, im Bedarfsfalle den obigen genau ausgefüllten Ausschnitt durch den „Courier“ unfrankiert an unsere Expedition zu senden oder unseren Kolporteur zu übergeben, worauf umgehend die Poststellung an die gewünschte Adresse erfolgen wird.

## Probenummern der Volksstimme

zur Gewinnung neuer Abonnenten  
sind vom Montag, den 27. März ab unentgeltlich in unserer Expedition, Breiteweg 127, oder aber bei den Kolporturen der Volksstimme in Empfang zu nehmen.

### Alle Parteigenossen und Genossinnen

wollen sich an dieser Agitation beteiligen und in ihren Kreisen thätig agitieren.

### Im Zuchthauskurs

darf kein Arbeiter ein Blatt lesen, das diesen Kurs unterstützt oder sich hütet, gegen denselben anzukämpfen.

## Parlamentarische Nachrichten.

Die Deutenot-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses entfaltet eine unermüdete Thätigkeit, um den Stein der Weisen zu finden. Den Zimmern sollen die mangelnden Arbeitskräfte gesichert werden, ohne daß sie höhere Löhne zu zahlen und ihren Kulis menschenwürdige Wohnungen zu liefern brauchen. Am Donnerstagabend war die Kommission wieder beisammen und erlangte folgende kleine Mittel, um die „Deutenot“ zu lindern. Erstens soll die Militärverwaltung aufgefordert werden, im aktiven Militärdienst stehende Mannschaften zu dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten, vor allem zu Erntearbeiten im größten Umfange zu beurlauben. Im Reichstag schreien die Konservativen gegen die zweijährige Dienstzeit, weil nach ihnen die Zeit für die gründliche Drilling des Soldaten zu kurz ist; hier verlangen sie, daß die militärische Ausbildung willkürlich unterbrochen wird, damit die von der Nation erhaltenen Soldaten ihnen als billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und den Landproletariern Konkurrenz machen. Zweitens verlangt die Kommission von der Militärverwaltung, daß sie bei der Wahl des Zeitpunktes der Einziehung von Reservisten und Landwehrleuten zu militärischen Übungen die dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten möglichst berücksichtigt. Auch hierbei sollen also die militärischen Interessen, die Rücksichten auf die Ausbildung der Truppen zurücktreten hinter der agrarischen Begehrlichkeit nach Arbeitskräften. Die dritte Forderung geht auf „Revision der Dienstvorschriften über Marschgebühren für die zur Entlassung kommenden Mannschaften in der Richtung, daß die früher der Landwirtschaft angehörenden Mannschaften sich ihrem früheren Beruf und zwar thätig in ihrer Heimat wieder zuwenden“. Die Formulierung ist etwas dunkel, aber was die Agrarier damit wollen, liegt auf der Hand. Die Gebühren sollen zu einer Art Prämie für die Mannschaften werden, die nach der heimischen Scholle zurückgehen. In der Praxis wird sich die Ausführung dieses Wunsches etwas schwierig gestalten. In wahrhaft bengalischem Lichte erstrahlt der Patriotismus der Agrarier in der Frage der Zulassung auswärtiger Arbeiter. Ihren Appetit nach galizischen, polnischen und russischen Lohndrückern kleidete die Kommission in folgende Formel: „Erweiterung der Zulassung ausländischer Arbeiter, soweit es die nationalen Rücksichten irgend gestatten, insbesondere auch zum Gesindedienste in nicht gemischtprachigen Bezirken, sowie Vereinfachung der den Behörden abzugebenden Verpflichtungserklärungen.“ Unter der Vereinfachung der Verpflichtungserklärungen ist die Bitte an die Regierung zu verstehen, bei den Mogeleyen der Agrarier ein Auge zuzudrücken. Wir bedauern nur, daß über Kommissionsverhandlungen kein stenographisches Protokoll geführt wird. Es gäbe eine erbauliche Sammlung agrarischer Offenherzigkeiten.

## Aus der Parteibewegung.

Bei der Gemeinderatswahl in Mellingen-Langenfelde wurde in der dritten Klasse neben einem Gegner der Genosse H. Meyer mit 107 Stimmen gewählt. In Schiffel wurden in der dritten Klasse zwei Parteigenossen gewählt. Beide Orte liegen in Schleswig-Holstein.

### Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Unsere Straflisten im Monat Februar. Aus der Zusammenstellung der gerichtlichen Strafen gegen Parteigenossen, die der Parteivorstand allmonatlich veröffentlicht, geht hervor, daß erkannt wurde auf insgesamt 5 Jahre, 10 Monaten, 3 Wochen, 2 Tage Gefängnis und 1331 Mark Geldstrafe. Leider ist das Dresdener Zuchthausurteil vom 3. Februar nicht mit aufgeführt. Mit dieser zweifellos gegen die Arbeiterbewegung gerichteten Beurteilung stellt sich die Strafböhe auf 43 Jahre Zuchthaus, 13 Jahre, 10 Monate, 3 Wochen, 2 Tage Gefängnis, 1331 Mark Geldstrafe und 70 Jahre Ehrverlust.

Wegen eines kleinen Wurfzettels, der zum Besuch der vor einigen Wochen in Düsseldorf veranstalteten Versammlung wider den Zuchthauskurs aufgeforderie, wurden bereits staatsanwaltschaftliche Erhebungen angestellt, und zwar vom Dresdener Justizministerium aus durch die Düsseldorfser Justiz. Der Vertrauensmann Porges sowie der Drucker Nau sind bereits vernommen worden.

Zuzug fern halten. Durch diese Notiz soll Genosse Swienty in Halle nach Ansicht des dortigen Staatsanwalts groben Unfug verübt haben. Er wurde sowohl vom Schöffengericht wie jetzt von der Strafkammer freigesprochen. Unser halleisches Parteiblatt macht aber darauf aufmerksam, daß das Oberlandesgericht Naumburg, in dessen Bezirk Halle gehört, schon früher den Grundsatz aufgestellt hat, daß in diesem Satze grober Unfug enthalten sei und daß daher eine Verurteilung doch noch eintreten kann, wenn dieses Gericht wieder angerufen werde.

## Gerichtliche Urteile.

Der Arbeiter H. Deulise in Mey wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in einer Wirtschafft laut „Vive la France“ gerufen und die Marschlaute gesungen hat. Wie mögen wohl solche Verurteilungen in Elsaß-Lothringen beurteilt werden.

Drei Tage Gefängnis erhielt ein früherer „Bauunternehmer“ vom Landgericht Jüdisch, weil er der Ortskrankenkasse 13 Mark Kassengelder unterschlug, die er den bei ihm beschäftigten Arbeitern vom Lohne abgezogen hatte.

Eine Unterschlagung im Amte führte den Bahngeliebten Friedrich Becker in Heidelberg vor die Strafkammer. Ein Schaffner hatte in einem Zug ein Packetchen mit fünfzigzig Cigaretten verloren. Becker fand es und lieferte es nicht ans Fundbureau ab. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb zu 3 Monaten Gefängnis.

Das Zwickauer Schöffengericht verurteilte 26 Fleischer aus hiesiger Gegend auf Grund des § 10a des Nahrungsmittelgesetzes zu Geldstrafen von 15 bis 60 Mark weil sie schwefelhaltiges Präparat dem Hackfleisch zu dessen Konservierung beigemischt hatten.

## Prozeß Landauer.

Die am Mittwoch vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichts-Direktors Hädler stattfindende Verhandlung gegen den Schriftsteller Landauer und den Redakteur des Sozialist wegen Beleidigung wird sich im kleinen Schwurgerichtssaale abspielen. Die Verhandlung wird von den Vorkämpfern in dem „Falle Zietzen“ mit lebhaftem Interesse erwartet, denn vielleicht ergeben sich aus diesem Prozesse wichtige Feststellungen zu der Streitfrage, ob der Barbier Zietzen seiner Zeit unschuldig verurteilt worden ist. Beleidigt ist der früher in Elberfeld stationiert und in dem Falle Zietzen thätig gewesene ehemalige Polizeikommissar Gottschalk, der jetzt in der Provinz Posen thätig ist. In Nr. 6 des Sozialist vom 5. Februar 1898 war ein von Landauer unterzeichnetes Artikel erschienen, in welchem er Gottschalk direkt beschuldigte, daß er in der Untersuchung gegen den Barbier Zietzen wichtige Beweismittel gefälscht habe. Als innerhalb der für Pressebeleidigungen festgesetzten sechsmonatigen Verjährungsfrist nichts gegen ihn unternommen worden war, richtete Herr Landauer an jedes Mitglied des Reichstages ein gedrucktes Circular mit dem Ersuchen, bei dem Staatssekretär des Reichs-Justizamts anzufragen, warum G. und seine Vorgesetzten es für notwendig erachteten, diese ehrenrührige Nachrede sich gefallen zu lassen. Landauer wiederholte in diesem Circular ausdrücklich seine Beschuldigungen gegen Gottschalk. Zum Verständnis der Sache mögen folgende kurzen Notizen dienen: Der Barbier und Gastwirt Albert Zietzen ist im Jahre 1884 vom Schwurgericht in Elberfeld der Ermordung seiner Ehefrau schuldig gesprochen, zum Tode verurteilt und zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er verbüßt noch heute diese Strafe im Zuchthause zu Werben a. Ruhr. Am Tage nach der Mordthat, am 26. Oktober 1883, hatte der Polizeikommissar Gottschalk in einer Schublade einen aufschreib mit frischem Blut besetzten Hammer gefunden, an dessen Stiel Spähne abgeschnitten waren. Der Hammer, der zu Zietzens Hanskat gehörte, muß das Mordwerkzeug gewesen sein. Gottschalk hatte die außerdem am Boden vorgefundenen Spähne mit sich genommen

und entdeckte dann an der Messerklinge des dem Zietzen gehörigen Taschenmessers ein Partikelschen des selben Holzes, welches er damals Zietzen mit den Worten zeigte: „Das hat uns die Vorführung an die Hand gegeben; nun werden Sie doch nicht bestreiten, daß Sie der Mörder sind!“ Zietzen bestritt aber energisch, daß an seinem Taschenmesser ein solches Holzpartikelschen gewesen sei, als es ihm abgenommen worden war, er tritt ebenso, daß Herr Gottschalk an seiner Manschette angeblich einen Blutsack entdeckt habe. Letzterer hat seine Wahrnehmungen in der am 18. Januar 1884 und folgende Tage gegen Albert Zietzen stattgefundenen Verhandlung zugunsten erhärtet und Herr Landauer stellt nun die Behauptung auf, daß Herr Gottschalk seiner Zeit selbst die Holzpartikelschen an die Messerklinge gebracht haben müsse und daß der angebliche Blutsack in der Manschette auch erst nachträglich sich gezeigt habe und thatsächlich rote Tinte gewesen sei. In der That hat der Verteidiger Rechtsanwält Wolfgang Heine außer schon früher gestellten Beweisanträgen neuerdings noch eine große Reihe von Beweisanträgen nicht nur nach dieser Richtung hin, sondern auch zum Beweise der Unschuld Zietzens gestellt, um das Entweder—Ober zur Entscheidung zu bringen: Entweder ist Zietzen der Mörder, oder aber das Partikelschen Holz ist nachträglich zum Ueberführungszweck an das Messer gebracht worden. Rechtsanwält Heine hat u. a. beantragt, mehrere Zeugen zur Bestätigung der Vorgänge bei der Entdeckung des Holzpartikelschens und des Spritzflusses zu laden, darunter auch den Kreisphysikus Dr. Berger, der seiner Zeit schon behauptet hat, daß die angeblichen Blutspritzen nicht vorhanden gewesen seien, als er in Gegenwart der Polizeibeamten die genaue Untersuchung der Kleidungsstücke und der Wäsche des Zietzen vorgenommen habe. Der Verteidiger hat ferner beantragt, mehrere Personen zu laden, denen der Barbierlehrling August Wilhelm im Jahre 1887 zugestanden haben soll, daß er der alleinige Thäter bei der Ermordung der Frau Zietzen gewesen sei, eine ganze Reihe weiterer Anträge beziehen sich auf eine Illustration der amtlichen Thätigkeit des Herrn Gottschalk.

## Eingefandt.

### Zur Lohnbewegung der Tischler Burgen.

Die Tischlermeister Burgen rufen um Hilfe; sie sind der festen Meinung, ihre Magdeburger Kollegen werden in dem Kampfe gegen die gut organisierte Gesellenschaft ihnen thätig zur Seite stehen! Daß dieser in Meißterkreisen vielfach ausgesprochene Gedanke ein frommer Wunsch bleiben wird, das beweist die Genehmigung, die hiesige Tischlermeister empfanden, als vor ein paar Wochen bekannt wurde, die Tischler Burgen beabsichtigten, den Meißtern einen neuen Lohnsatz vorzulegen. Daß dieser Entschluß schon lange eine zwingende Notwendigkeit war, haben vor 2 Jahren die Magdeburger Möbelmeister bei ihrem Streik einsehen lernen müssen. Nicht nur der Obermeister der hiesigen Tischlerinnung, Herr Fischer, verstand es, der mit ihm unterhandelnden Lohnkommission die Schmutzkonturrenz der Burgen Tischlermeister ins rechte Licht zu rücken, auch die öffentliche Meißter-Versammlung erklärte, eine Lohnerhöhung aus denselben Gründen nicht bewilligen zu können! Als nach der Niederlage der Magdeburger Tischler die Burgen Kollegen auf die Verhältnisse hier und da aufmerksam gemacht wurden, da versprachen sie, sich dieses zu Herzen zu nehmen. Sie haben ihr Wort nun eingelöst; geschloffen, wie bei der musterhaften Organisation dieser Kollegen nicht anders zu erwarten war, haben sie den Meißtern ihre Forderungen unterbreitet! Darob großes Geschrei bei den letzteren über die Begehrlichkeit der Gesellen. Daß die Herren Tischlermeister aber bei dem Streik vor 4 Jahren das beste Geschäft gemacht haben, das ist längst vergessen. Es wurde z. B. an Arbeitslohn vor dem Streik 1894 gezahlt: Für das Paar birkene Schränke 40 Mark. Magdeburg ist hauptsächlich das Absatzgebiet für die Burgen Möbelherstellung, und die Magdeburger bezahlten damals für das Paar birkene Schränke durchschnittlich 100 Mark. Die Gesellen forderten 1894 für ein Paar Schränke 46 Mark oder 6 Mark mehr. Die Forderung wurde bewilligt und die Herren Tischlermeister verlangten jetzt für das Paar in Magdeburg 112 Mark oder 12 Mark mehr, welcher Preis auch anstandslos bezahlt wurde. Die Meister haben somit bei dem Streik das beste Geschäft gemacht, was durch die Mehrerinnahme bewiesen ist. Um denselben Vergleich beizubehalten sei bemerkt, daß in diesem Jahre von den Gesellen gefordert werden für das Paar Schränke 50 Mark oder 4 Mark mehr, jedenfalls eine mäßige Erhöhung des Accordpreises, welcher im entferntesten nicht dem von Magdeburger Tischlermeistern gezahlten Preise gleich kommt! Dafür diene folgender Vergleich. Für genau dieselbe Ausführung bestanden folgende Lohnsätze:

In Magdeburg:	In Burgen:	Gefordert:	
Das Paar birk. Schränke	57—60 M.	48 M.	50 M.
Das Paar birk. Vertikows	48—50 M.	40 M.	44 M.
Doppel-Paar birk. Pfeilerkränze	48—50 M.	40 M.	44 M.

Es muß zugegeben werden, daß diese Preise hier wie in Burgen nicht immer gezahlt werden, doch wird allgemein in den besseren Werkstätten an diesen Lohnsätzen festgehalten. Auch nach dem neuen Lohnsatz der Burgen Tischler würde ein Preisunterschied im Verhältnis zu Magdeburger Accordpreisen von 10—15 Prozent vorhanden sein! Wenn dem entgegengehalten wird, daß der Lebensunterhalt in Burgen billiger ist, so ist dies heute nicht mehr der Fall, die Wohnungskosten sind rapid gestiegen; Nahrungsmittel, Schuhwerk und Bekleidung stellt sich in Burgen mindestens so teuer, als in einer Großstadt. — Sämtliche Tischler Magdeburgs, ob Geselle oder Meister (soweit letztere produktiv thätig sind und sich nicht vom Handel nähren, das Arbeiten demnach den „Dummen“ überlassen), bilden mit Erwartung auf den Vorstoß ihrer Burgen Kollegen und werden nicht verfehlen, dieselben moralisch und finanziell zu unterstützen! Wie nicht anders zu erwarten war, nehmen die hiesigen großen Magazinbesitzer Partei für die Meister, sind sie doch in erster Linie diejenigen, die von ihrem fetten Verdienst schließlich etwas schwinden lassen müssen; es wäre besser: Summ enique! — R. G.

## Bücherschau.

Im Verlag von J. H. W. Dies Nachj. ist soeben erschienen: **Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie.** Von Co. Bernstein. Aus dem Inhalt gehen wir das Nachstehende hervor: 1. Das Kapitel. Die grundsätzliche Sätze des marxistischen Sozialismus. a) Die wissenschaftlichen Elemente des Marxismus. b) Die materialistische Geschichtsauffassung und die historische Notwendigkeit. c) Die marxistische Lehre vom Klassenkampf und der Kapitalentwicklung. — Zweites Kapitel. Der Sozialismus und die Hegelsche Dialektik. a) Die Fallstricke der Hegelianisch-dialektischen Methode. b) Marxismus und Blanquismus. — Drittes Kapitel. Die wirtschaftliche Entwicklung der modernen Gesellschaften. a) Das

über die Bedeutung der Marx'schen Werttheorie. b) Die Einkommensbewegung in der modernen Gesellschaft. c) Die Betriebsklassen in der Produktion und Distribution des gesellschaftlichen Reichthums. d) Die Krisen und die Anpassungsmöglichkeiten der modernen Wirtschaft. — Viertes Kapitel. Die Aufgaben und Möglichkeiten der Sozialdemokratie. a) Die politischen und ökonomischen Vorbedingungen des Sozialismus. b) Die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsklassen. c) Demokratie und Sozialismus. d) Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie. — Schluss: Endziel und Bewegung. Bestimmungen werden in unserer Durchhandlung und von den Kolporturen entgegen genommen.

Mit der soeben erschienenen, besonders reichhaltigen Nummer 52, beschließt der **Stimpfdruck** (Illustr. Wochenschrift, Verlag von Albert Langen, München, vierteljährlich Mk. 1.25, Einzelnummer 10 Pf.) seinen dritten Jahrgang. Aus dem Inhalt dieser durchweg vortrefflichen Nummer ist mit besonderer Anerkennung „Der Entwurf eines Deckengemäldes für den deutschen Reichstagsaal“ (nach der Idee des Herrn Lieber), hervorzuheben, sowie auch Johannes Schläpfer's eifrige Novelle „Die Freunde“, das schwingvolle und formvollendete Festgedicht zu Simplicissimus' dreißigstem Geburtstag und F. von Neumann's Illustration der „Kunststrahl im Reichstag“. Die Serie „Gemeinschaften“ wird durch ein vorzügliches neues Blatt „Junge Mediziner“ bereichert. Auch die übrigen erprobten Mitarbeiter sind mit ausgezeichneten Arbeiten vertreten. Der Simplicissimus ist in der Durchhandlung Volksstunde käuflich.

### Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Die hiesige **Schuhmacher-Ortskrankenkasse** hielt am Montag, den 13. März, im Volle des Herrn Großhans, Kl. Klosterstraße 15/16, ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem von den Mandatanten gegebenen Jahresabschluss für 1898 betragen die Einnahmen bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 495 Personen insgesamt 8348,22 Mk., demgegenüber stand eine Ausgabe von 7827,34 Mk., wovon 1500 Mk. dem Reservefond zugeführt sind. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Jahresabschluss 9077,17 Mk., der gezeichnete vorgezeichnete Reservefond ist um 3250,15 Mk. überschritten. Als Mitglied der Rechnungsabteilung erklärte der Kollege Behrens, daß alles in bester Ordnung gefunden sei und beantragte, dem Vorstand und Mandatanten Dank zu erweisen, welches auch geschah. Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurde seitens der Arbeitgeber Herr W. Meyer und seitens der Arbeitnehmer die Kollegen Müller und Erler gewählt. Nachdem wurde beschlossen, vom 1. Juli ab freie Versteigerung einzuführen, und der Vorstand wurde beauftragt, sich mit den Herren Versteigern in Verbindung zu setzen. Wegen der vorgerückten Zeit wurde der Punkt der Tagesordnung: Wie stellt sich die Generalversammlung zur Verschmelzung sämtlicher Ortskrankenkassen zu einer gemeinsamen Kasse? vertagt und soll hierzu eine außerordentliche Generalversammlung in kürzester Zeit stattfinden. Schluss der Versammlung um 1 Uhr.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr fand im Saale des „Drei Kaiserbund“ eine gut besuchte öffentliche **Bäcker-Versammlung** statt, in der auch einige Meister anwesend waren. Kollege Almann aus Hamburg sprach in eingehender Weise über das Thema: „Was wollen die organisierten Kollegen?“ In der Diskussion brachte der ständige Obermeister der Zunft zu Magdeburg, jetziger Vertreter, seine alle „Serenade“, daß die Kollegen sich nicht dem Verbandsangehörigen sollten, zu Gehör, sie könnten alle noch einmal Meister werden; weiter meinte der Herr, daß die Kollegen noch viel schlechter schlafen bekommen würden, wenn Meist und Logis beim Meister abgehört würde, er wüßte auch keine Bäckerei, wo nicht einmal ein Stuhl in der Stube der Kollegen vorhanden wäre. Der Herr meinte es sich ja gefallen lassen, daß er von verschiedenen Seiten reißend widerlegt wurde, und wurden ihm verschiedene Bäckereien vor Augen geführt, wo man wahrhaftig nicht mehr von Schlaflosen für die Kollegen sprechen kann. Auch ein Geselle sprach noch zu Gunsten der Meister, aber derartiges konnte kein vernünftiger Mensch verstehen. Nachdem Kollege Almann das Schlusswort gesprochen, wurde die interessante Versammlung geschlossen. — Der Vertrauensmann der Bäder sich veranlaßt, nach der einen in der Versammlung angeführten Bäckerei hinzugehen und fand, daß die Angaben des Kollegen nicht übertrieben waren. Der betreffende Bäckerei jagte zu, die Arbeitszeit der Bundesratsverordnung gemäß sofort abzuändern, die Schlafstube wollte er innerhalb 14 Tagen ändern. Der Vertrauensmann wird nicht verfehlen, nach Ablauf dieser Frist wieder bei diesem Bäckerei vorzusprechen und hoffentlich wird dann alles in ordnungsmäßiger Zustande sein.

Die regelmäßige Mitglieder-Versammlung des **Verbandes Deutscher Zimmerer, Zahnteile Magdeburg**, tagte am Dienstag, den 7. März, im Willers Lokal. Nach einem Vortrage des Kameraden Klinge über das Vereinsgesetz der Arbeiter und die Bekämpfung desselben, verlas der Kassierer zunächst die Abrechnung vom 4. Quartal und die Jahresabrechnung. Die Richtigkeit derselben ward anerkannt und ihm Danksagung erteilt. Um der Aufforderung des Hauptvorstandes gerecht zu werden, wurde beschlossen, für März vorläufig eine Extramasse zu nehmen, da sich nach der Generalversammlung jedenfalls das Arbeitslohn ändern wird. Petrus der Arbeitslohnunterstützung wurde, da die Versammlung allgemein gegen die Einführung einer solchen ist, dem Delegierten anheimgegeben, auf der Generalversammlung seine Meinung dementsprechend zu äußern. Ein Antrag, zur nächsten Versammlung einen geeigneten Referenten über Arbeitslohnunterstützung anzuladen, fand Annahme. Es erfolgte jedoch die Wahl von zwei Referenten für das Negationskomitee. Ferner ward noch auf Anregung des Vorsitzenden beschlossen, 100 Exemplare der Broschüre „Gewerkschaften und Koalitionsrecht der Arbeiter“ auf Kosten der Vereinstaffeln zu beschaffen und dieselben zum Selbstkostenpreise an die Mitglieder zu verreiben.

Am Sonnabend, den 11. d. Mts., fand die regelmäßig stattfindende Mitglieder-Versammlung des **Central-Verbandes der Arbeiter, Transport- und Verkehresarbeiter Deutschlands (Zahnteile Magdeburg)** statt. In derselben referierte der Kollege Wolf über Arbeitsnachweise und Arbeitersekretariate. Redner sprach über die Bedeutung der verschiedenen Schriften, welche sich auf die Arbeitsvermittlung beziehende Sache den Anwesenden vor Augen zu bringen, wie ferner die in den Händen der Arbeiter befindlichen Arbeitersekretariate wirken könnten, z. B. durch Aufnahme von Berufslisten am Orte, Berichte über volkswirtschaftliche Konjunkturlagen, sowie sozialpolitische Untersuchungen; auch könnten dieselben Material unseren Abgeordneten im Reichstage zur Verfügung stellen. Redner kommt dann auf das städtische Arbeitsnachweisanstalt zu sprechen; wohl ist dasselbe unparteiisch, aber es würde nur die Interessen der bestehenden Klasse vertreten, das beweist der folgende Paragraph. Ein solcher kommunaler Arbeitsnachweis hätte auch keine Einwirkung auf die Löhne der Arbeiter. Redner glaubt nicht, daß sich die Gewerkschaften dies Recht noch nehmen ließen, sonst läge ja von den wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiter gar nichts mehr übrig, und schließlich seinen Vortrag mit der Behauptung, daß einzig und allein eigene Arbeitsnachweise jedes Berufes für die Arbeiter von Nutzen sein würden. Von verschiedenen Kollegen ward empfohlen, speziell in unserem Berufe in nicht absehbarer Zeit einen eigenen Arbeitsnachweis zu errichten. Dann wurde der Bericht von anderem legt festgefundenen Vergütungen gegeben und der Ueberblick von 66 Mitgliedern der Kreisler Webern überreicht. Ein Antrag, zur nächsten Mitglieder-Versammlung die organisierten Arbeiter der Firma Hölzer u. Jordan schriftlich einzuladen, wurde angenommen. Durch einen Antrag wurde festgelegt, daß in der nächsten Versammlung Kollege Wolf Thomas einen Vortrag über die Lage der Handelshilfsarbeiter halten soll. Verschiedene Verbandsangelegenheiten fanden darauf noch ihre Erledigung. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

#### Mittwoch, 22. März:

**Männer-Turnverein „Frisch auf“**, Magdeburg. Jeden Mittwoch und Freitag Turnstunden im „Drei Kaiserbund“.

**Arbeiter-Gesangsverein Magdeburg**. Jeden Mittwoch Übungsstunde bei Großhans. Gesangsübige Arbeiter werden dabeist aufgenommen.

**Arbeiter-Gesangsverein „Freundschaft“**, Neue Neustadt. Übungsstunden jeden Mittwoch bei R. Schall, Fabrikenstraße.

**Turnverein „Frisch auf“**, Eubenberg. Jeden Mittwoch und Freitag Turnabend in der „Berliner Bierhalle“, Schöningerstraße 28.

**Turnverein „Vorwärts“**, Eubenberg. Jeden Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Turnstunden in „Friedrichsplatz“.

**Männer-Chor „Hörbello“**, Budau. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Übungsstunde in Schäfers Restaurant, Dorotheenstr. 19.

**Gesangsverein Gemüthlicher Chor**, Budau. Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei E. Walzer, Klosterbergstraße 5. Aufnahme neuer Mitglieder.

**Gesangsverein „Männerchor“**, Fernerleben. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Übungsstunde bei Lausch.

**Männer-Turnverein Westfälischen**. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr, Turnstunden im „Westen Strich“.

**Arbeiter-Turnverein Hohenbodeln**. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunden bei Sigitz.

**Männer-Turnverein Kemdorf**. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends von 8—10 Uhr Übungsstunden.

**Männer-Gesangsverein Gr.-Osternleben**. Jeden Mittwoch abends Übungsstunden bei W. Baake.

**D. u. G. Gesangsverein „Vorwärts“**. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Übungsstunden bei Jaffe.

### 3. Ziehung der 3. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 17. bis 21. März 1899.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. März 1899, vormittags.

6 22 197 404 68 570 613 808 974 82	1027 156 449 567 672 778 81
929 2035 374 849 60 93 819 3076 777 79	4161 70 77 303 36 1204 94
545 76 762 95 873 998 5002 91	184 205 48 513 409 569 59 87 8200 94
6034 182 366 477 522 633 7207 310 891 951	8093 182 77 219 60 328 89
417 556 83 619 58 80 753 918	9290 390 50 514 34 35 90 748
10010 115 49 76 232 428 33 44 60 65	593 666 714 820 959 11038
248 48 331 44 62 12001 64 828 31 851	12009 193 91 223 308 484 606 39
96 15001 740 83 913 42	13070 211 39 405 542 747 806 911
14015 92 281 92 342 85 91 405 8 18 890 765 939	15168 70 412 12001 546 609 68 900
10044 156 71 359 13001 405 12 42 97 610 73	785 950 17000 131 472
92 523 664 924 19072 95 151 221 442 68 78 634	769 99 835 71 10053
75 144 263 306 522 44 600 740 89 887 75	909 92 71
20008 358 478 901 16 36 40 702 845 55	21068 246 61 304 543 616
705 45 64 53 94 815 907 78	22013 91 169 71 274 311 434 68 703 811 89
937 23130 304 472 12001 92 508 614 81	87 722 812 317 384 2414 176 52
208 42 86 498 500 791 25112 12001 48 260 305 75 601 91 12001	749 881 900
20165 225 65 305 539 92 93 709 27186 98	200 343 61 900 26 30 28400
48 96 505 56 647 750 929 41 89	20052 200 71 385 57 624 47 927
30016 104 662 12001 828 36 956 31132 12001	435 52 76 12001 78 613
760 813 33 94 944 32042 93 387 101 551 625 61 92 12001	784 947 33189
267 3 376 638 42 61 799 808 78 921	31011 10 152 261 319 478 514 678
12001 647 760 13001 35099 187 255 281 334 60 609 80	36017 207 328 442
533 52 55 93 630 956 37020 13001 217 65 305 417 50 871 957	38122
211 69 1001 55 81 949 81 39253 502 908 966	
40084 167 209 52 68 561 94 841 908 25 50	11092 208 68 73 399 408
68 505 46 610 28 712 31 901 9 905	12037 54 128 59 56 61 68 287 417 628
87 532 694 797 894 913 43017 110 362 486 537 673	44265 419 554 658
794 829 999 13001 15037 164 261 505 12001	676 96 960 16008 118 314
593 624 63 54 760 876 926 88	12715 500 601 39 53 100001 758 852 74
966 14035 338 873 40006 95 667 753 976	
50083 116 310 27 55 426 44 91 671 728 872	51040 357 93 621 819
982 52078 94 2204 34 57 189 416 34 843 909	53007 77 525 78 89 670 867
10001 984 54004 362 531 671 97 977 95508	312 26 68 70 530 631 871
918 80 50095 132 251 75 364 463 518 88 399	57016 12001 101 325 617
58004 22 45 258 94 401 41 139 51 70 731 887 95 991	59022 275 332 59
417 558 85 652 753 919 910	
60176 407 527 632 735 60 840 15 909 98 61200 23 505 62022 12001	122
273 339 44 406 569 93 99 611 73 13001 77	93114 13001 21 79 239 458 544
621 40 91 874 922 28 41 56 44050 743 12001 96 850 61 912	96208 57 371
446 60 75 500 33 61 73 637 710 73 886	94775 90 116 10 314 958 728 845
17 15001 54 67032 38 005 15 771 911 04000 214 84 342 480 773 887 12001	92 907 78 60184 37 1001 215 411 48 67 630 852 64 69 81
20113 19 217 371 497 920 71044 153 327 83 97 530 13001	612 80 767
812 905 58 72136 45 230 519 510 713 861 917 31 59	73900 141 232 35
375 533 42 620 98 915 78 74012 29 35 186 319 403 48 671 89 991	75113 201 32 74 388 411 640 939 74014 22 91 338 86 534 82 907 72022
100 20 301 551 59 681 865 961 74012 46 50 197 246 343 63 595 692 803	991 70755 120 21 228 313 61 76 70 564 98 724 868
80225 195 234 51 423 611 37 74 746 801	81024 178 204 421 507 699
741 82970 282 435 94 515 635 722 874 901 78	83041 73 301 29 63 706
718 18 44128 523 621 61 771 46740 65 97 223 43 470 84 568 631	738 832 43 57 60005 62 101 54 407 540 617 858 935 70006 60 388 93
500 729 354 605 12001 148016 142 82 322 312 29 88 422 641 986	13216 48 391 666 719 822 12001
90532 602 59 94 771 913 76 91311 15 204 52	92114 27 207 323
37 54 573 742 856 57 68 86 93049 12001 205 54 87 335 406 544 700 88	836 96 970 96 94003 22 71 13001 133 83 205 416 74 12001 520 31 670
738 867 95015 122 488 516 873 98 94006 613 17 8 81 655 611 600 90	996 007 30 81 94233 583 97 616 27 88 892 936 95034 224 37 38 47
76 84 904 893 90001 74 149 944 570 842	
100243 312 15 486 463 607 12001 762 12001 587 962	101076 261 446
528 42 779 890 102000 48 595 788 974 103345 53 91 693 618 798 838	988 399 46 104052 343 403 62 732 877 47 807 946 13001 60 97 105194
988 399 46 104052 343 403 62 732 877 47 807 946 13001 60 97 105194	988 399 46 104052 343 403 62 732 877 47 807 946 13001 60 97 105194
988 399 46 104052 343 403 62 732 877 47 807 946 13001 60 97 105194	988 399 46 104052 343 403 62 732 877 47 807 946 13001 60 97 105194

### 3. Ziehung der 3. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 17. bis 21. März 1899.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. März 1899, nachmittags.

225 97 808 454 659 871 1086 107 36 53 70 295 345 713 801	2017 49
416 513 89 652 702 980 3112 58 290 320 491 555 335 40 64 900 4053 87	409 84 85 591 678 789 925 5198 801 47 65 75 478 95 584 6000 22 185
2032 508 618 872 918 78 7072 86 171 204 31 396 533 942 8216 478 87	9187 349 62 457 77 635 807 912 62 88
10003 9 39 156 253 457 98 509 758 837 44 67 11245 77 12001 427 700	69 590 12242 464 743 805 78 932 12001 68 13023 142 63 202 17 360
68 470 530 87 14032 187 294 330 45 522 910 13001 63 15112 274 322	13001 63 841 80 927 16211 23 565 87 622 54 949 17048 12001 77 103 67
213 418 511 209 309 612 68 700 57 95 812 15 43 924 12001 31	
20375 425 576 89 602 33 841 77 82 904 95 21062 118 294 1300001 447	702 34 55 842 91 82 22205 8 48 340 83 544 710 21 878 92 47 93 23204
44 581 904 24244 316 74 485 619 844 920 57 72 25194 224 23 75 715	52 902 72 92 26044 82 88 125 95 207 357 88 27091 293 37 70 457 76
60 13001 28106 25 10001 325 55 488 651 754 907 45 20037 51 134 211	354 449 12001 533 746 922 33
30061 197 263 88 390 426 93 553 641 78 748 941 31010 188 255 788	926 36 951 32065 155 249 667 873 568 628 34 84 85 985 97 83000 866
694 34107 299 500 60 97 609 958 85040 105 289 399 480 631 944 83	30229 77 358 94 564 628 99 724 812 955 370023 26 198 350 409 1 16 31
266 630 700 13 891 38061 195 353 55 450 926 13001 40 30089 332 590	774 95 811 37 80 956
40132 71 206 388 427 650 616 993 99 94 41419 583 624 839 54 903	55 42100 12001 223 549 657 75 82 778 116 17 984 43210 324 604 87
629 74 964 44104 12001 95 12001 354 73 424 13001 664 45003 922 68 86	723 53 745 814 46050 221 90 32 95 429 13001 694 71 811 923 29 47032
206 593 605 932 65 48178 373 429 54 551 95 706 78 802 40125 232 85	907 525 720 87 866 76
50025 283 400 55 539 79 13001 681 818 54 922 26 75 51066 68 169	927 566 613 29 37 875 95 924 52047 408 553 611 19 82 768 66 811 59349
70 10001 465 58 749 95 944 54083 146 577 327 90 626 768 96 55101	480 648 743 805 28 94 56089 93 199 10001 350 87 539 54 12001 841 12001
910 84 57030 70 16 12001 711 222 57 878 432 518 55 73 737 82 811 908	58002 48 58 12001 252 412 28 34 66 540 92 609 750 66 617 906 9 96 50083
355 439 67 842 44	
60277 306 35 72 516 656 904 61129 85 220 340 580 74 980 62061	77 53 435 571 766 895 63108 53 63 204 350 406 21 46 576 712 950 04012
210 42 310 421 73 525 486 79 65144 10001 60 62 78 290 873 401 51 594	99 775 12001 951 60051 36 190 442 61 628 95 952 67079 130 63 320 69
418 550 657 72 68132 258 79 753 77 910 89019 12001 24 47 427 583 981	70078 309 74 486 544 80 628 75 81 84 846 994 71036 104 76 207 697
704 45 895 982 72183 12001 212 424 85 609 71 875 908 19 73148 86	304 89 362 92 501 37 816 74023 25 135 568 619 820 993 75048 531 45
57 691 758 908 53 83 76019 200 16 340 44 777 825 77109 66 229 504	11 12001 728 908 78005 101 253 532 690 702 4 874 918 54 70364 421
45 83 700 44 12001 59 802 30 32 130001 70 363	
60217 304 18 543 686 81118 25 259 308 485 88 10001 623 850 82038	137 72 532 744 68 866 78 99 934 83204 24 337 411 545 646 755 97 925
54196 228 303 492 618 12001 720 313 13001 867 85138 353 422 515 84	638 97 956 86124 59 239 311 60 459 528 87032 112 73 411 744 77 84
910 42 88093 334 13001 380 409 44 96 609 49 71 704 995 89011 17 145	94 253 10001 477 639 988 963
90149 239 313 62 552 60 76 82 91024 379 406 547 862 92107 77 981	581 744 867 62 71 89 12001 990 98155 215 44 322 609 818 96 94031 134
208 54 367 614 43 768 855 12001 953 95083 397 410 56 524 29 69 834 730	82 823 921 91 96027 3 166 215 27 486 366 15001 764 84 840 41 46 921
97346 405 13001 80 80 800 21 91212 30 75 529 58 88 797 66 99 821	931 39 99023 169 453 639 84 768 74 997
100014 21 40 63 93 102 206 324 55 512 35 40 101395 578 713 12001	895 48 77 950 102284 557 665 745 74 807 25 12001 86 918 91 203178
214 12001 97 776 959 104061 176 274 318 442 74 500 632 732 27 735070	43 60 63 166 95 428 38 532 347 70 899 100648 88 140 80 230 632 781
584 107032 302 464 660 966 94 189127 425 543 634 96 13001 849 60 915	86 1

**J. Kirstein,** Breiteweg 181, 1. Etage, Eingang nur Himmelreichsstrasse.  
**Gardinen** **Aleiderstoffe, Buckskins, Cheviots usw.**  
 weiß und creme. für Herren- und Knaben-Anzüge diverse **Rest-Partien** zu kolossal billigen Preisen.

# Carl Gottschalk

Breite Weg 21  
part. u. 1. Etage.

Magdeburg-Neustadt

Breite Weg 21  
part. u. 1. Etage.

**Spezial-Abteilung**

**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen u. Portièren.**

Durch bedeutende Abschlässe in diesen Artikeln bin ich in der Lage, ganz enorme Vorteile zu bieten und empfehle als besonders preiswert:

1	Posten	Germania-Teppiche	135/200,	solide Farbenstellungen,	Stück Mk.	4.50
1	"	Perfer Blüsch-	"	prachtvolle Muster	"	6.-
1	"	Tapestry sehr haltbar	"	"	"	7.50
1	"	Prima Afghan-	"	"	"	10.-
1	"	Wesched-	"	"	"	12.-
1	"	Belour-	"	"	"	16.50

Audere Größen und Qualitäten in sehr großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Die Verfertigung der in den Räumen der ersten Etage meines Geschäftstotals befindlichen Ausstellung ist auch jedem Nichtkäufer gern gestattet.

**Felle-Bettvorlagen**  
Stück von 1 Mark an.

**Bett-Decken**  
in weiß und bunt von 2 Mark an.

**Tisch-Decken**  
in Phantase, Alps u. Plüsch von 2 Mark an.

**Gardinen-Kongressstoffe**  
weiß und creme, Meter von 35 Pfennig an.

**Spachtel-Mouleaux**  
mit passenden Ranten in weiß und creme.

**Portièren**  
abgepaßt und vom Stück sehr billig.

**Einen Posten prima Teppiche** 160/235  
zurückgekehrte Muster offeriere, so lange der Vorrat reicht, mit 15 Mark per Etde.

**Ständige Ausstellung von Neuheiten.**

**Sofa**  
**Sofa**  
**Sofa**  
**Sofa**  
**30 bis 65 Mk.**  
**Diwan**  
**Diwan**  
**Diwan**  
**Diwan**  
**30 bis 65 Mk.**  
**Plüsch-Diwan** 659  
**65 bis 110 Mk.**  
**Plüsch-Garnituren**  
**Plüsch-Garnituren**  
von 130 Mk. an  
bis zu den feinsten  
Seiden-Plüsch.  
**Ausstattungen**  
**bis 5000 Mk.**

**J. Mook**  
Möbelfabrik  
Magdeburg  
nicht mehr Berlinerstr.  
jetzt **Jakobsstr. 51**  
dicht am Alten Markt  
gegenüber dem Rathaus.

## Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten.

Die **Magdeburger Ringfabrik und Spezial-Geschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6** offeriert im Detailverkauf: **Verlobungsringe**, massiv Gold, gefest. gestemp. 333, von 1 Mark an unter sauberster Ausführung und voller Garantie für Goldstempel. Nur durch Selbstfabrikation und vorteilhafte Einrichtung ist es mir möglich, für so billigen Preis massiv goldene Ringe zu liefern.

**Goldschmiedebrücke 6 Magdeburger Ringfabrik u. Spezialgeschäft für gold. Ringe Goldschmiedebrücke 6**  
**R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.**

**Heinrich Schütze**  
Buckau, Coquiststr. 19  
empfehl. sein großes Lager von  
**Uhren und Goldwaren**  
in jeder Preislage.  
Reparaturen werd. sorgfältigst ausgeführt.

**Tapeten**  
große Auswahl, sehr billig, bei  
**Fritz Prager**  
Buckau, Schönebeckstr. Nr. 24,  
Wilhelmstadt, Amnstraße 6, neben  
der Post.  
Alle Sorten Spirituosen und Weine,  
feinste Marke, G. P. Fischer, Fernerleben.

Schönebeckstr. 108 **BUCKAU** Schönebeckstr. 108  
**Bernhard Döschner.**  
Empfehle mein großes Lager in  
**Hüten für Herren, Knaben und Kinder**

**Filzhüte**, steif und weich, in allen Farben und Facons, **Seidenhüte** von 6 Mk. an  
**Chapeau claque-Hüte, Konfirmandenhüte** von 1.50 Mk. an.  
**Mützen** eigener Fabrikation, für Herren und Knaben; **Uniform-, Schüler-,  
Matrosen-Mützen** usw.  
Das Neueste in **Krawatten, Handschuhen, Schirmen, Wäsche, Hosenträgern.** Alle Bestellungen und Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und billigst.  
Neuestraße 5.

## Auf Abzahlung!

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren  
**Konfirmanden-Anzüge**  
Herren- u. Kinder-Garderobe  
fertig und nach Maß.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe  
säm. Manufakturwaren.  
**Auf Abzahlung!**

**Theod. Matthies**  
Heiligegeiststrasse 36, I.

Zur Frühjahrs-Saison  
bringe mein reich assortiertes Lager in  
**Anzug-, Paletot-  
und Sportstoffen**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Oscar Bruch, Kaiserstr. 12.**

**Paul Peucker**  
Fahrrad-Handlung  
Hasselbachplatz, Ecke Lauenzienstraße  
Lager von **Fahrrädern**  
aus den renommiertesten deutschen, englischen u. amerikanischen Fab.iken.  
Billigste Bezugsquelle in  
Glocken, Laternen, Pumpen, Del-Methyl-Lampen  
von Mk. 7 an, Teleskop-Pumpen Mk. 3.  
Teilzahlungen gestattet. Gebrauchte Räder billigst.

**Achtung Arbeiter!**  
Verkaufe von heute ab meine bekannten  
dauerhaften **Schuhwaren** zu ganz  
außergewöhnlich billigen Preisen.  
Ein Versuch führt zur dauernden  
Kundschaft.  
Neuestes u. größtes Geschäft a. Pl. a. e.  
**Gross-Ottersleben**  
Breitestr. 64.

**Buckau.**  
**Konfirmanden-Anzüge**  
10-25 Mk. sowie  
Anfertigung nach Maß.  
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe.  
Teilzahlungen gestattet.  
**R. Seyffarth**  
Coquiststraße 17.

**Möbel**  
Sofa, Garnituren, Spiegel.  
Eigene Fabrikation.  
Gute Arbeit. Billigste Preise.  
**Paul Meissner**  
Hasselbachstr. 3, dicht beim  
Stadttheater.  
2 Minuten vom Posthof.  
Preisliste gratis und franko.

# Alliance-Fahrräder.

Beste Marke. 

1899er Kataloge sind erschienen.

Staubfichere Kugellager. D. N.-G.-M. 78477.

902

 Unübertroffen.

1899er Kataloge sind erschienen.

## Alliance-Fahrradwerke Georg Zöller & Co.

Fernsprecher Nr. 1658.

Magdeburg-Wilhelmstadt

Niederlage: Prälatenstraße Nr. 14, Ecke Himmelreichstraße.

Reparatur aller Systeme.

Gegründet: 1846.

# Underberg - Boonekamp

Devise:

## Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

### H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854.  
Paris 1855. London 1862  
Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865.  
Paris 1867. Wittenberg 1869.  
Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.



Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880.  
Clermont, Porto Alegre 1881.  
Bordeaux 1882. Amsterdam 1883.  
Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885.  
Australien 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften,  
Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

**Underberg-Boonekamp.**

Export nach allen Welttheilen

Gegründet  
1865

# A. ROSE

Fernsprecher  
1235

Bréiteweg 264 **MAGDEBURG** Bréiteweg 264  
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

**Pfeil**

## Nähmaschinen



sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

**Für moderne Kunststickerei unübertroffen!**

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle  
Fabrikationszweige geliefert.

**Langschiffmaschinen** (Einger Konstruktion) von Mk. 50 an.

### Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an  
Bringmaschinen von Mk. 11 an — Wäscherollen von Mk. 25 an.



## Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie.

Teilzahlung gestattet  
Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**  
Helmstedterstrasse 2.

## Abzahlung Möbel

Vollstreuwaren, Betten, Uhren  
Kinderwagen

Herren- u. Konfirmanden-  
Anzüge

in allen Farben und Größen.

Damen- u. Mädchen-Garderobe

905 liefert

auf bequeme Abzahlung  
und kleine Anzahlung

### A. Becker

31 I. Breiteweg 31 I.  
(gegenüber d. Ulrichsstraße)

### Standesamt.

Magdeburg, 20. März.

**Aufgebote:** Rentier Karl Wilhelm Friedr. Odenar hier mit Wilhelmine Luise Brandes in Neuhaldensleben. Verj. Beamt. Albert Rudge in Karlsruhe mit Elisabeth Mendorf hier. Expedient Louis Wein in Berlin mit Sara Stelzfeld hier. Kombit. Karl Kleinbaum mit Helene Helge hier. Arbeiter Heinrich Hoffe in Salzte mit Luise Gelling in Westerbüßen. Former. Wilhelm Hermann Otto Leue hier mit Anna Luise Friederike Emma Rowald in Köthen. Maler Friedrich Wilhelm Altentrich in Altenplattow mit Wilhelmine Friederike Sonntag hier. Stadthauptkass. Buchhalter Willy Hermann Heinrich Waldemar Dabertow in Spandau mit Anna Marie Katharine Ganz in Berlesberg. Milchhändl. Wilhelm Häckert hier mit Friederike Conrad in Barleben. Kaufmann Albert Richard Föhrling in Eisenburg mit Martha Olga Kemmer in Stolenburg. Zimmerer Wilhelm Viermann in Neustadt mit Klara Meyer in Dahlewardeleben.

**Eheschließungen:** Monteur Heim. Beste mit Katharine Knibers hier. Drechsler. Otto Rummel mit Lina Rüdell hier. Schriftsetzer Ewald Knapper mit Wwe. Emma Gippert, geb. Großhe, hier. Kouditor Frh. Sachtleben mit Frieda Bedau hier. Hilfslehremeister Friedrich Niehu in Bückau mit Auguste Weber hier. Waldhüftl. August. Bronnmering in Rogätz mit Elise Waack hier.

**Geburten:** Ernst, S. des Buchhalt. Paul Mertins. Ema, T. des Schneiders Friedrich Großhe. Elise, T. des Arbeiters Friedrich Friede. Bruno, S. des Oberleitners Otto Langenstraß. Frh. S. des Mechanikers Wilhelm Jaenicke. Arthur, S. des Eisenb.-Beamten Gustav Friede. Senta, T. des Kaufmanns Feodor Köhler. Gustav, S. des Verkäufers Gustav Geiersbach. Ernst, S. des Fleischermeisters Ernst Gleue. Anna, T. des Theatermusikers Arbeiters Sabrowsky. Georg, S. des Arb. Gottl. Rückriegel. Gustav, S. des Maur. Gustav Tiele.

**Todesfälle:** Karoline, geb. Brann. Ehefrau des Privatmanns Ignaz Breisch. 79 J. 2 M. Gertrud, T. des Schlossers August Frehe, 8 M. 15 J. Franz, S. des Drehers Georg Palm, 2 M. 22 J. Frieda, T. des Bahnarbeiters Friedrich Thiele, 10 J.

Sudenburg, 18. März.

**Aufgebote:** Mechaniker Heim. Gust. Wilh. Foerster mit Bertha Marie Theres. Benglau hier. Schmied Otto Christel, bisher Heinsdorfer genannt, mit Ida Bertha Köhlig hier.

**Geburt:** Willy, unehel.

**Todesfälle:** Henri. Donau, Buchbinder, 19 J. 1 M. 10 J. Friederike, geb. Paasche, Ehefrau des Musikmeisters Friedrich Heinemann, 63 J. 7 M. 22 J. Adolf, S. des Arb. Christ. Habere, 13 J.

Bückau, 18. März.  
**Geburten:** Margarete, T. d. S. Friedrich Othermann Helene, T. d. Comptoirboten Heinrich Moja.  
**Todesfälle:** Bruno, S. des Malers Friedrich Gubart, 10 M. 10 J.  
Neustadt, 18. März.

**Aufgebote:** Drechsler Gustav Meelisch genannt Kumbier mit Maria Theres. Theres. Engel. Arb. Stephan Wenzel mit Friederike Marie Auguste Dagebrot. Schlosser Gustav Otto Richard Kullenbach mit Annalie Luise Anna Brauer.

**Eheschließungen:** Fabrikarbeiter Herr. Morgenberg mit Auguste Behrend. Comptoirist Wilhelm Schue mit Anna Hebede.

**Geburten:** Elisabeth, T. des Schuhmachers Hermann Franke. Wilh. S. des Arbeiters Paul Staude. Elise, T. des Arb. Edward Albe. Wilh. S. des Arb. Thomas Krawiec. Margarete, T. des Sanitätsberaters Hermann Krüger. Frieda, T. des Malers Karl Richter. Katharine, T. des Stallgrafen Max Stoyge.

**Todesfälle:** Geiz. Gottfr. Kleinode, 55 J. 3 M. 17 J. (gest. am 11. v. M.). Ehefrau des Architekten Ferdin. Jwanzig, Christiane geb. Wicikofski, 63 J. 4 M. 26 J. Karl, S. des Schlossers Karl Knott, 15 J.

Cracau.

**Eheschließung:** Arb. Christ. Friedr. Herm. Hefler mit Witwe Emilie Dorothee Köhner geb. Schwamm hier.

**Geburten:** Paul Erich Frh. S. des Arb. Karl Kaupius in Preßler. Berthe Luise Frieda, T. des Dachdeckers Richard Büffel in Preßler. Walter Karl, S. des Arb. Ab. Kniebel in Preßler. Paul Max Georg und Ernst Hermann Frh. Zwil. Kinder des Arb. Paul Müller in Cracau.

**Todesfälle:** Marie Oshendorf, Siedehausbewohn. in Cracau, 34 J. 9 M. 29 J. Ernst Hermann Frh. S. des Arb. Paul Müller in Cracau, 25 St. Silda, T. des Müllergesellen August Bänderh in Cracau, 1 M. 27 J.

Westerhüßen, 11. bis 17. März.

**Aufgebote:** Schlosser Gottfr. Schönowald hier mit Friederike Pfug in Barby. Maurer Friedrich Ernst Bormann in Egeln mit Auguste Hesse in Biederdorf. Schlosser Friedrich Wilhelm August Müller in Magdeburg mit Emma Louise Wählberg hier. Arb. Christ. Heinrich Hoffe in Salzte mit Emma Luise Gelling hier.

**Eheschließungen:** Fleischer Anton. August Karl Pilz in Schierke mit Martha Anna Henriette Sonntag hier. Sergeant in Magdeb. Train-Bat. Nr. 4 Heinrich Christ. Wilhelm Gummert mit Luise Hulda Dorothee Reimecke hier.

**Geburten:** Jenny Lucie Martha, T. des Schneidermeisters Friedrich Krüger. Margarete Alwine, T. des Maschinenmeisters Karl Faust.

**Todesfälle:** Luise Hedwig Frieda, T. des Arb. Karl Reitsch, 9 J. 9 M. 26 J. Karl Friedrich, S. des Arb. Julius Peyer, 3 M. 27 J.

Burg, 15. März.

**Geburt:** Tochter des Zimmermanns Christian Rutt.

**Totgeburten:** Ein Sohn des Landwirts Otto Wintke in Parchau. Eine Tochter des Schuhmachermeisters Albert Pünke.

Vom 16. März.  
**Geburten:** Sohn des Arbeiters Gust. Schuff. Tochter des Barbierherrn Josef Steinle.

**Todesfälle:** Arbeiter Johann Kriftowiac in Cörsblich, 41 J. 9 M. 16 J. Totgeburten: Ein S. des Fabrik. Hermann Albert Rindel. Ein Sohn mehrl.

Vom 17. März.  
**Geburt:** Tochter des Schlossers Jon. Reitowski.

**Todesfälle:** Zimmermann Karl Schroder, 50 J. 5 M. 18 J. Agnes Heinrich, geschiedene Ehefrau des Rentiers Christian Freudenstein, Friederike, geb. Rabe, 71 J. 2 M. 15 J.

Vom 18. März.

**Eheschließungen:** Tischler Otto Richard Kaschube mit Marie Luise Emmy Richter hier. Maurer Otto Anton Thient mit Anna Bertha Rindel.

**Aufgebote:** Comptoirist Gottlieb Wilh. Hermann Gaebele in Menburg a. S. mit Emilie Pünke hier.

**Geburt:** Tochter des Zwickers Wilh. Werner.

**Todesfälle:** Häusler Wilh. Richter in Parchau, 72 J. 6 M. 19 J. August Andreas Richter in Parchau, 83 J. 3 M. 14 J.